

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.

29. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese 52mal wöchentlich
erscheinende Zeitung mit
der illust. Beilage „Der
Zeitspiegel“ viertel-
jährlich 1 Mark
prämienlos.

Durch die Post bezogen
1 Mark 25 Pfg.

Eingelagerte Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Wie der Kaiser über Kunst denkt.

Bei der Abendtafel am Mittwoch im Schlosse nach der Enthüllung der letzten Gruppe der Siegesallee hielt der Kaiser eine längere Rede, welche das „Vollständige Telegraphenbureau“ wortgetreu mitteilt. Im Eingang derselben erinnerte er an seine Eltern, die gerade vor 15 Jahren das Museum für Völkertunde einweihten. Der Kaiser dankte also dem Historiographen Prof. Dr. Koser, welcher die historische Basis für die Siegesallee gefunden habe. Durch die Historie bedingt, hätte sich die Form der Gruppen gefunden. Er sei dann an die Frage gegangen, ob in Berlin Künstler zu finden, die im Stande sind, einheitlich zu arbeiten, um das Programm zu verwirklichen.

„Ich hatte, als ich an die Lösung dieser Frage herantrat, im Auge, wenn es mir gelingen sollte, der Welt zu zeigen, daß das Günstigste für die Lösung einer künstlerischen Aufgabe nicht in der Berufung von Kommissionen, nicht in der Ausschreibung von allen möglichen Preisgeboten und Konkurrenzentscheidungen, sondern nach althergebrachter Art, wie es in der klassischen Zeit und so auch später im Mittelalter gewesen ist, der direkte Verkehr des Auftraggebers mit dem Künstler die Gewähr bietet für eine günstige Gestaltung des Werkes und für ein gutes Gelingen der Aufgabe.“

Reinhold Vögels hatte ihm die Zweifel benommen, eine solche Idee ausführen zu können, und so habe er mit dessen Hilfe einen Stab zusammengefunden für die Erfüllung dieser Aufgabe. Er habe den Künstlern die Aufgabe nur im Allgemeinen gestellt und begrenzt, im Uebrigen aber die absoluteste Freiheit gegeben in der Kombination und Komposition.

„gerade die Freiheit, das von sich hineinzulegen, was jeder Künstler thun muß, um erst dem Kunstwerk sein eigenes Gepräge zu verleihen; denn ein jedes Kunstwerk birgt immer ein Körnchen von dem eigenen Charakter des Künstlers in sich.“

„So sei nie in die Details hineingegangen, sondern habe sich begnügt, einfach die Direktive, den Anstoß zu geben. So siehe Berlin vor der ganzen Welt da mit einer Künstlerkraft, die so Großartiges auszuführen vermag. „Es zeigt das, daß die Berliner Bildhauerschule auf einer Höhe steht, wie sie wohl kaum je in der Renaissancezeit schöner hätte sein können.“ Das werthvolle Beispiel von Vögels sei Führer in der Lösung der Aufgabe gewesen.

„Auch hier könnte man eine Parole ziehen zwischen den großen Kunstleistungen des Mittelalters und der Italiener, daß der Landesherr und der künftige Herrscher, der den Künstler die Aufgaben darbietet, zugleich die Meister gefunden, an die sich eine Menge junger Leute angeschlossen haben, sodaß sich eine bestimmte Schule daraus entwickelte und Vortreffliches zu leisten vermochte.“

Nachdem der Kaiser der zu gleicher Zeit in Berlin erfolgten Eröffnung des Pergamon-Museums gedacht, fuhr er wörtlich fort, wie folgt:

Wie ist es mit der Kunst überhaupt in der Welt? Sie nimmt ihre Vorbilder und schöpft aus den Quellen der Mutter Natur, und diese, die Natur, trotz ihrer großen, scheinbar ungebundenen, grenzenlosen Freiheit, bewegt sich doch nach ewigen Gesetzen, die der Schöpfer sich selbst gesetzt hat, und die nie ohne Gefahr für die Entwicklung der Welt überschritten oder durchbrochen werden können. Ebenso ist es in der Kunst, und beim Anblick der herrlichen Ueberreste aus der alten klassischen Zeit überkommt einen auch wieder das selbe Gefühl: hier herrscht auch ein ewiges, sich gleich bleibendes Gesetz: das Gesetz der Schönheit, das Gesetz der Harmonie, das Gesetz der Klarheit. Dieses Gesetz ist durch die Alten in einer so überraschenden, überwältigenden Weise und vollendeten Form zum Ausdruck gebracht worden, daß wir mit allen modernen Empfindungen und allem unseren Können stolz darauf sind, wenn uns gesagt wird bei einer besonders guten Leistung: Das ist beinahe so gut, wie es vor 1900 Jahren gemacht worden ist — aber beinahe!

Unter diesem Eindruck möchte ich Ihnen bringen, daß es noch ist die Bildhauerei zum größten Teil rein geblieben von den sogenannten modernen Richtungen und Strömungen, noch steht sie hoch und hehr da, — erhalten Sie sie so, und lassen Sie sich nicht durch der Menschen Urtheil und allerlei Wind der Lehre dazu verleiten, diese großen Grundsätze aufzugeben, auf denen sie aufgebaut ist! Eine Kunst, die sich über die von mir bezeichneten Gesetze und Schranken hinwegsetzt, ist keine Kunst mehr, ist Fabrikarbeit, ist Gewerbe, und das darf die Kunst nie werden. Mit dem viel mißbrauchten Wort Freiheit und unter seiner Flagge verfallt man gar oft in die Grenzlosigkeit, Schrankenlosigkeit und Selbstüberhebung. Wer sich aber von dem Gesetz der Schönheit, dem Gefühl für Klarheit und Harmonie, die jedes Menschen Brust füllt, ab er sie auch nicht auslöscht und in dem Gedanken einer

besonderen Richtung, einer bestimmten Lösung mehr technischer Aufgaben die Hauptsache erblickt, der verflüchtigt sich an den Urquellen der Kunst.

Aber noch mehr: Die Kunst soll mit helfen, erzieherisch auf das Volk einzuwirken, sie soll auch den unteren Ständen nach harter Mühe und Arbeit die Möglichkeit geben, sich an den Idealen wieder aufzurichten. Uns, dem deutschen Volke, sind die großen Ideale zu dauernden Gütern geworden, während sie anderen Völkern mehr oder weniger verloren gegangen sind. Es bleibt nur das deutsche Volk übrig, das an erster Stelle berufen ist, diese großen Ideen zu hüten, zu pflegen und fortzusetzen, und zu diesen Idealen gehört, daß wir den arbeitenden und sich abmühenden Klassen die Möglichkeit geben, sich an dem Schönen zu erfreuen und sich aus ihren sonstigen Gedankenkreisen heraus- und emporzuarbeiten. Wenn nun die Kunst, wie es jetzt vielfach geschieht, weiter nichts thut, als das Volk noch schlechter hinstellen, wie es schon ist, dann verflüchtigt sie sich damit am deutschen Volke. Die Pflege der Ideale ist zugleich die größte Kulturarbeit, und wenn wir hierin den anderen Völkern ein Muster sein und bleiben wollen, so muß das ganze Volk daran mitarbeiten, und soll die Kultur ihre Aufgabe voll erfüllen, dann muß sie bis in die untersten Schichten des Volkes hindurch gedrungen sein. Das kann sie nur, wenn die Kunst die Hand dazu bietet, wenn sie erhebt, statt daß sie in den Kunststein niedersteigt! Ich empfinde es als Landesherr manchmal recht bitter, daß die Kunst in ihren Meistern nicht energisch genug gegen solche Richtungen Front macht. Ich erkenne keinen Augenblick, daß mancher strebsame Charakter unter den jüngeren Angehörigen dieser Richtung ist, der vielleicht von besserer Absicht erfüllt ist; er befindet sich aber doch auf falschem Wege. Der rechte Künstler bedarf keiner Marktschreierei, keiner Presse, keiner Konnexion. Ich glaube nicht, daß Ihre großen Vorbilder auf dem Gebiete der Meisterkunst weder im alten Griechenland, noch in Italien, noch in der Renaissancezeit je zu der Reklame, wie sie jetzt durch die Presse vielfach geübt wird, gegriffen haben, um ihre Ideen besonders in den Vordergrund zu rücken. Sie haben gewirkt, wie Gott es ihnen eingab, im Uebigen haben sie die Leute reden lassen. Und so muß auch ein ehrlicher, rechter Künstler handeln. Die Kunst, die zur Reklame heruntersteigt, ist keine Kunst mehr, und mag sie hundert und tausend Mal gepriesen werden. Das Gefühl für das, was höflich oder schön ist, hat jeder Mensch, mag er noch so einfach sein, und dieses Gefühl weiter im Volke zu pflegen, dazu braucht es Sie alle, und daß Sie in der Siegesallee ein Stück solcher Arbeit geleistet haben, dafür danke ich Ihnen ganz besonders. Das kann ich Ihnen, meine Herren, jetzt schon mitteilen, der Eindruck, den die Siegesallee auf die Fremden macht, ist ein ganz überwältigender, überall macht sich bemerkbar ein ungeheurer Respekt für die deutsche Bildhauerei. Möge sie auf dieser Höhe stets bleiben, und möge auch meinen Enkeln und Urenkeln, wenn sie mir dereinst erscheinen werden, die gleichen Meister zur Seite stehen: Dann bin ich überzeugt, wird unser Volk in der Lage sein, das Schöne zu lieben und die Ideale stets hochzuhalten.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf Ihrer Aller Wohl, — und nochmals meinen herzlichsten Dank!

Westfalen und Rheinland.

* Camen, 21. Dez. (Aus Handel u. Industrie.) Von allen Zweigen des Eisenwerkes ist augenblicklich keiner so lebhaft beschäftigt wie der Brückenbau. Gemeindevorstellungen im Inlande und Auslande führen gegenwärtig Projekte aus, die bisher wegen der hohen Submissionspreise zurückgestellt waren. Dadurch häufen sich in den relativ nicht gerade zahlreichen Establishments, die sich mit dem Bau von Brücken befassen, die Aufträge. Größere Brückenanlagen werden allein im Inlande in nächster Zeit ausgeführt werden: in Berlin (außer verschiedenen kleineren Brücken eine Anlage über die Obersee), in Charlottenburg (künstlerischer Neubau der sogenannten Charlottenburger Brücke), in Hamburg (eine Drehbrücke über den alten Hafen in Cuxhaven), in München (zwei Harbrücken), außerdem in Paderborn, Gießen, Schleswig, Plauen i. V. und anderen Orten.

In der Generalversammlung des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins in Osnabrück wurde für die Vorzugsaktien die Dividende auf 5 pCt. für die Stammaktien auf 4 pCt. festgesetzt. Auf Anfrage aus der Verammlung wurde über die geschäftliche Lage mitgeteilt, daß der Kohleabsatz sich zur Zeit noch recht schwierig gestaltet, daß aber das Osnabrücker Stahlwerk noch einigermaßen beschäftigt sei. Allerdings seien gegenwärtig gegen die nämliche Zeit des Vorjahres etwa 600 Arbeiter weniger thätig. Es bestehe die Hoffnung, daß, wenn im Frühjahr eine Belebung der Nachfrage für Straßenbahn-Überbau und andere Erzeugnisse eintrete, der jetzige Umfang der Betriebe im allgemeinen ohne weitere erhebliche Kürzungen aufrecht erhalten bleiben könne.

* Camen, 21. Dez. (Weihnachtskonzert.) Wer vieles bringt, bringt jedem etwas! Kann man getrost von der am 2. Weihnachtstage im Lokale des Herrn Vodel konzertierenden Original-Lumpenkapelle, genannt die Gaudelbrüder sagen. Die Künstler sind überall in den größten Städten mit kolossalem Beifall aufgetreten, und werden auch hier ihre gewohnten Anziehungskraft ausüben. Darum veräume niemand, am 2. Weihnachts-

tage dem Konzerthaus einen Besuch abzustatten, es gelangt ein hochbelegtes Familienprogramm zur Ausführung, von 8 Uhr ab Ball.

* Camen, 21. Dez. („Bitte!“) Die Frage, ob eine höfliche Aufforderung als Ausweisung und das Nichtbefolgen als Friedensbruch angesehen werden kann, wurde kürzlich vor Gericht erörtert. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, waren in die Wohnung eines Kaufmanns gegangen, um mit letzterem einen Prozeß, über den beide Teile sehr erbittert waren, zu besprechen. Im Verlauf der Besprechung plähten die Geister aufeinander und zwar schließlich so, daß der Kaufmann den Damen die Thür wies mit der Aufforderung: „Bitte!“ Die Mutter, an die die Bitte zunächst gerichtet war, erblickte in dieser Art der Aufforderung keine Ausweisung und wurde von dem Inhaber des Zimmers in nicht sehr sanfter und galanter Weise hinausbefördert. Das Gericht erkennt, daß zwar kein „gemeinsamer“, wohl aber ein einfacher Friedensbruch vorliege und setzt das Strafmaß auf 3 M. fest. Wenn es also wieder einmal, natürlich mit der dazu gehörigen Handbewegung, heißt: „Bitte!“, dann hinaus, und zwar schleunigst.

Braunauer, 20. Dezbr. Schon wieder ist hier eine grauenhafte Mordthat passiert. Der Bergmann Adolf Pfeiffer von Brechten kam gestern Abend von der Schicht und ging zu dem Händler Vierkämper, kaufte sich zwei Brote, um dann nach Hause zu gehen. Bei dem starken Nebel, der an diesem Abend herrschte, hatte er den richtigen Weg verfehlt. Er trat in die Wohnung des Bergmanns Kirchstein, um sich nach dem richtigen Wege zu erkundigen. Kirchstein feierte mit seinen Kostgängern Geburtstag. Vier Mann hatten zwei Kisten Bier und drei Liter Brantwein getrunken und waren betrunken. Pfeiffer wurde aus dem Hause geworfen und folgten ihm die Kostgänger August Stachhausen und Wilhelm Garbolla. Letzterer hat Pfeiffer einen Messerstich versetzt und fand man Donnerstags morgen gegen 11 Uhr in dem Chausseegraben die Leiche. Der so jäh ums Leben gekommene Bergmann hinterläßt Frau und 4 kleine Kinder. Der Verstorbenen war ein solider und strebsamer Mensch. (Tremonia.)

Vermishtes.

— 500 Stellen frei. Angesichts der herrschenden Arbeitslosigkeit ist es bemerkenswert, daß es in Berlin noch einen Erwerbszweig giebt, in dem es an Arbeitskräften mangelt. Es können nämlich, wie vom Vorstand der Personen-Bahnführerwerks-Zinnung zu Berlin ermittelt worden ist, zur Zeit täglich ca. 500 Droshken nicht in Betrieb gesetzt werden, weil es an Kutschern fehlt.

— Zwischenfall bei einer Säbelschur. Aus München wird berichtet: Wie erst jetzt bekannt wird, fand vor kurzem zwischen einem hiesigen Burschenschaftler und einem slavischen Studenten eine Säbelschur ohne Binden und Bandagen statt. Beim ersten Gang blieben beide Gegner unverletzt. Der zweite Gang wurde durch das Kommando „Halt!“ plötzlich unterbrochen. Da ereignete sich etwas, das in den Annalen des Münchener Studentenlebens einzig dastehen dürfte. Von unbezwingbarer Wut erfaßt, erhob der Slave plötzlich seinen Säbel und führte nach seinem Gegner einen furchtbaren Hieb, der demselben die Brust bis auf die Rippen durchtrennte. Das war für den deutschen Studenten zu viel. Auch er erhob munter seinen Säbel, und ehe es die Sekundanten verhindern konnten, faufte dieser auf das Haupt des Gegners nieder, ihm die Kopfschuppe vollständig durchschlagend. Das Duell mußte natürlich sofort unterbrochen werden. Die Verwundungen der Duellanten waren beiderseits schwer, daß sie längere Zeit in Lebensgefahr schwebten. Zur Zeit sind sie jedoch beide auf dem Wege der Besserung.

— Durch Kohlendunst erstickt ist in Gelle ein Offiziersbursche der aus dem Elsaß stammt. In seiner Schlafkammer war der Ofen repariert worden und der Dönsfeger hatte dem jungen Soldaten ausdrücklich eingeprägt, kein Feuer anzumachen, da verschiedene Oeffnungen erst nach dem völligen Austrocknen des Ofens verschlossen werden könnten. Als morgens Maler kamen, um ihre Arbeit zu verrichten, fand man den Burschen regungslos in seinem Bette und das Zimmer mit giftigen Gasen angefüllt. Ein herbeigeholter Arzt konstatierte den bereits im Laufe der Nacht erfolgten Tod des Verunglückten.

— Verbrannt ist im Dorfe Tolk in der Wohnung des Bogtes Matthiesen ein 7-jähriges Mädchen, während Vater und Mutter desselben mit Dreschen bzw. Melken beschäftigt und die Geschwister zur Schule gegangen waren. Das Kind war wegen Unwohlseins von der Schule ferngeblieben und hat wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt, wobei die Kleider Feuer gefangen haben. Durch den Brandgeruch herbeigekommen, fanden die Eltern das Mädchen verbrannt und tot auf dem Sofa liegen.

— Seine drei Brüder ermordet hat der „Schleif. Itz.“ zufolge ein Glaschleifer aus Goldbach bei Reinerz. Der Thäter wurde sofort verhaftet; es stellte sich heraus, daß er irrsinnig ist.

— Ein Massenmörder vor Gericht. Vor dem Schwurgericht von Chartres begannen die Verhandlungen gegen den 42-jährigen Landwirt Eduard Brierre aus Corancez, der angeklagt ist, seine fünf Kinder in der Nacht vom 21.

zum 22. April d. Js. ermordet zu haben. Ueber dieses ungeheuerliche Verbrechen hat die Untersuchung zwar zahlreiche Indizien gegen Brierre zu Tage gefördert, aber keinen absoluten Beweis seiner Schuld, sodaß besonders angesichts des energischen Zeugnisses des Angeklagten und seiner unerschütterlichen Festigkeit während der Untersuchungsphase ein Zweifel noch immer erlaubt ist. Der Sachverhalt ist etwa folgender: In der Nacht vom 21. zum 22. April hörten die Nachbarn Brierres Hilferufe von der Straße her erschallen. Sie fanden Brierre blutbedeckt auf dem Damme liegen. Man wollte ihn ins Haus tragen, er aber wehrte sich dagegen unter dem Vorwande, die Kinder nicht aufweden zu wollen. Man brachte ihn in die Scheune, wo sich seine Wunden bei der Untersuchung sofort als sehr unbedeutend erwiesen. Die Nachbarn drangen dann vorsichtig in das Haus, in dem sie einen Wegelagerer vermuteten, fanden aber niemanden. Plötzlich floss der erste mit der Laterne Voranleuchtende einen Schreckensruf aus. Auf einem kleinen Bette vor ihm lag ein Kinderleichenam. Man suchte weiter und fand die vier anderen Kinder ebenfalls getötet. Brierre, den man zunächst diese grausigen Funde verheimlichte, erzählte, er habe bis gegen 11 Uhr mit mehreren Nachbarn in der Schänke Sanger geplaudert, sei dann mit einem fortgezogen, der ihn bis an sein Haus begleitet, sei beim Eintreten in den Hof besessenen von einem Individuum angefallen und mit einem Messer bearbeitet worden, habe dann, als er diesen abgestüttelt, von einem zweiten einen Schlag über den Kopf erhalten und sich, nachdem er eine Zeit lang ohnmächtig auf dem Platz liegen geblieben war, auf die Straße geschleppt, wo ihn die Nachbarn fanden. Die Gerichtsbehörde stellte sofort so viele belästigende Momente gegen Brierre fest, daß sie auf der Stelle seine Verhaftung anordnete.

Erstens konnte keine Spur eines Schlags auf seinem Kopf entdeckt werden, seine Wunden waren derartig, daß er sie selbst beigebracht haben konnte. Noch belästigender war der Umstand, daß der sehr wachsame Hofhund Ravachol an der Kette niedergelegt war, ohne daß die Nachbarn ein Bellen vernommen hätten. Das Öffnen der auf die Felder führenden Hinterthür des Hofes erschien den Untersuchungsrichtern gleichfalls zu beabsichtigt, da einbrechende Landstreicher wahrscheinlich ein sehr niedrige Mauer einfach überklettert haben würden. Später fand man auch noch in verschiedenen Verstecken, darunter im Schlafzimmer B's., Gegenstände, deren sich Brierre bei den Morden bedient haben konnte. Als Motive der That werden Brierre Heiratsabsichten mit einem reichen Mädchen, das nicht so viele Kinder mit in die Ehe haben wollte, andererseits auch Verschwendung der für seine Kinder bestimmten Hinterlassenschaft seiner verstorbenen Frau untergeordnet.

— Eisenbahnunglück. Nach einer Depesche aus Satinas in Kalifornien fand dort ein Zusammenstoß zweier Expresszüge der Southern Pacific-Eisenbahn statt. Etwa zwölf Personen sollen getötet, fünfzig verwundet sein. Der nach Norden fahrende Zug ist zum Teil verbrannt.

— Gasexplosion. In einer Fabrik in Pittsburg fand eine Gasexplosion statt. Mehr Arbeiter wurden getötet, fünf verletzt, davon drei tödlich.

— Ein Festmahl menschlicher Mißgeburten fand vor kurzem in Boston statt. In einem Theaterraum hatten sich fünfzehn Wesen, von denen jedes ein „freak“ ist, zu „böblichen Thun“ versammelt. Den Ehrenplatz am Tische nahm einer der größten Männer der Welt ein, der Ägypter Hassan Ali, der 2 Meter und 18 Zentimeter hoch ist; zu seiner Rechten saß der „Kapitän“ Dynamite, ein schottischer Zwerg, der kaum 78 Zentimeter mißt; zur Linken des Riesens saß das dicke Ehepaar Americas, Herr Marlan und seine liebe Gattin — die beiden wiegen, zusammengekommen, die Kleinigkeit von 1100 Pfund. In zwangloser Reihe folgten dann: die vier „freaks“ aus Georgia, vier Brüder, die schwarz sind wie Kohle, aber eine blendend weiße Nase und eine weiße Stirn haben; die beiden „menschlichen Schlangen“ aus Japan, die in Wirklichkeit nichts als zwei lebende Serpente sind, so mager sind sie; der Höllemensch, ein abscheulich häßlicher Franzose, dessen Augen wie die einer Katze im Dunkeln phosphoreszieren; der Kameel-Mensch, ein kolossaler Chinese, der alle zwei Stunden in einem Zuge fünf Gallonen (1 Gallone = 4,54 Liter) Wasser trinkt. Dazu kamen noch andere „freaks“ von geringerer Bedeutung. Der Riese Ali feierte seinen 25. Geburtstag, daher das Festmahl. Der Zwerg Dynamite begnügte sich mit 2 Schnitten gebräuteten Brotes und einem Zuckerbrot; dagegen verchlachten die Geleuten Marlan je sechs Hühner; der Chinese fraß vier oder fünf Kilogramm Reis mit Butter. Was nun den Gastgeber betrifft, so daß er als Vorgesetzter drei Dutzend Bratwürstchen, dann trank er Hühneruppe für zwölf; dann verschluckte er dreißig rohe Eier, worauf er noch folgendes aß: acht Beefsteaks, einen Schweinefleisch, zwei Pfund Stodfish, vier gebratene Hühner, sechs Schachteln Delfadinen, eine Schüssel Kopfsalat, ein Pfund Schweizerkäse, acht Orangen und zahllose eingelegte Früchte. Und bei dem ganzen Essen trank er auch nicht einen Tropfen Bier oder Wein, sondern „nur“ vierzehn Flaschen Limonade.

— Ueber eine aufregende Löwenjagd berichtet die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“: Eine Karawane, die vor einiger Zeit von Pangani ins Innere drang, hatte gegen Mittag Raft gemacht. Plötzlich sprang ein Löwe aus dem Dickicht, schlug einen Ochsen und schleifte ihn mit sich in den Busch. Es war ein ungewöhnlich starkes männliches Raubtier mit schöner schwarzer Mähne. Der Europäer, der die Karawane führte, ergriff eine seiner Büchsen, in der Eile das Modell 71 statt des Modells 88, und eilte, begleitet von einem Massai-Neger, dem Raubtier nach. Der Busch war so dicht, daß es erst möglich war, den Löwen deutlich zu erkennen, als man bis auf vier Schritte heran war. Knurrend richtete sich der König der Wildnis auf und sah zähnefletschend auf die beiden Antänmlinge, mißvergnügt ob der unwillkommenen Störung seiner Mittagsmahlzeit. In demselben Augenblick sah ihm die Kugel des Karawanenleiters im Schulterblatt. Vielleicht war das Pulver schlecht geworden, kurz wie sich nachher herausstellte, das Geschöß durchschlug die Schulterknochen nicht, sondern drückte sich platt. Der Löwe versuchte sich auf den Angreifer zu stürzen, der seinen zweiten Schuß mehr im Laufe hatte. Sofort sprang der Massai zu, ein Angehöriger jenes Stammes, der nichts fürchtet und der vielleicht einmal den besten Aslari-Ersatz liefern wird, und schlug mit seinem langen, starken, außerordentlich scharfen Messer mit einem Schlage dem Raubtiere das Rückgrat durch und noch tief in den Körper hinein. Der Löwe brach zusammen und verendete binnen Kurzem. Dieser Vorgang wirft ein interessantes Licht sowohl auf den Mut wie auf die Tüchtigkeit der Waffen der Massai.

Wie groß die Löwenplage in Ostafrika ist, geht auch aus folgenden Mitteilungen der „Deutsch-Ostafrikan. Ztg.“ hervor: Vor einigen Tagen wurde wiederum ein Neger dicht bei seiner Hütte nahe der Straße nach Bagamoyo bei Steffani von einem Löwen getötet. Die Bestie fraß den Unglücklichen bis auf einige Rippenstücke, die großen Weintknochen und den fast genagten Schädel völlig auf. Die wenigen Ueberreste wurden von den Eingeborenen gefunden. Als sich tags darauf nach Meldung dieses Vorfalles ein Sergeant der Schutztruppe mit Falle und Büchse auf die Unglücksstätte begab, hatte das Raubtier, das leider am Abend vorher von den feigen Eingeborenen nicht verjagt war, sich bereits in das sichere Dickicht zurückgezogen und kehrte nicht mehr zu seinem Opfer zurück. Ein Ansehen während der Nacht blieb erfolglos. Bei genauerem Nachspüren fand man nicht nur die Fährte von einem Löwen, sondern noch außerdem die tiefen Katzenpfoten von weiteren dreien. Bereits in derselben Nacht fielen zwei weitere Eingeborene an einem anderen Plage von Saffani diesen Bestien zum Opfer. An die Jamben der

Umgehend sind seitens des Bezirksamts Vorderlader und Munition verteilt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Dez. Die „Boß. Ztg.“ meldet aus Köln: Auf dem bei Waldbreitbach belegenen Mählberg erfolgte gestern Abend ein Bergsturz. Der ganze Mählberg senkte sich 25 Meter, kurze Zeit vorher in der Nähe des Weges beschäftigte gewesene Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen.

Eisenbahnunglück bei Neuenbeken.

Paderborn, 20. Dez. Der D-Zug Köln-Berlin Nr. 31 ist heute nachmittag bei Neuenbeken von einem schweren Unglück betroffen worden. Der Zug hatte auf der Station ein Pferd überfahren und hielt deshalb. Der nachfolgende Personenzug rannte auf ihn auf, schob die letzten Wagen zusammen und zertrümmerte dieselben; die Wagen gerieten in Brand. Soweit bis jetzt bekannt, sind 13 Personen getötet; verschiedene Verunglückte sollen noch zwischen den Trümmern liegen. Unter den Getöteten befinden sich auch ein Bahn- und ein Postschaffner.

Weiter übermittelt der Telegraph einen Bericht des in Paderborn erscheinenden „Westf. Volksbl.“ über das vorstehend gemeldete Eisenbahnunglück, der folgendermaßen lautet:

Der um 11 Uhr 48 Min. mittags von hier abfahrende D-Zug Köln-Berlin hatte auf dem Viadukt bei Neuenbeken einen Unfall, infolge dessen er halten mußte. Der um 11 Uhr 53 Min. von hier abfahrende Personenzug stieß auf den haltenden D-Zug und zertrümmerte mehrere Wagen. Ein Wagen des D-Zuges wurde durchschnitten. 6 Tote sind bereits geborgen, 20 bis 30 Personen sollen schwer oder leicht

verletzt sein. Unter den Trümmern der Maschinen soll sich noch eine nicht genau bekannte Anzahl Tote befinden. Bei der Katastrophe herrschte dichter Nebel. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt. Die Verletzten wurden nach dem St. Vincenthospital gebracht.

Köln, 20. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die Versammlung des Halbzugsverbandes beschloß, die bisherigen Preise beizubehalten.

Leipzig, 20. Dezember. Die Frau des in der Molltestraße wohnenden Buchhalters Vogel erstickte sich und ihre drei Knaben im Alter von 12, 8 bzw. 4 Jahren durch ausströmendes Gas. Ihr Ehemann ist, wie die Morgenblätter melden, schon seit einigen Tagen verschwunden. Er gab brieflich die Absicht kund, sich zu töten, da ihn schwere Sorgen bedrückten.

Malaga, 20. Dez. Im Industrieviertel brach ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete. 2 Personen kamen ums Leben. Mehrere wurden verletzt.

Belästigungen deutscher Handels-schiffe.

Sydney, 20. Dez. Zwischen den australischen Zollbehörden und den in Australien anlaufenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd ist ein Streit über die Auslegung des australischen Zollgesetzes ausgebrochen. Dem Dampfer Prinz-Regent Luitpold war vorgestern, weil er auf der Fahrt von Melbourne hierher zollamtliche Siegel nicht beachtet hatte, die Besichtigung seiner Ladung verweigert worden. Sie wurde ihm indessen gestern gestattet. Der Dampfer Nedar wurde gestern bei seiner Ankunft ebenfalls, weil er das zollamtliche Siegel erbrochen hatte, angehalten. Der Kapitän wurde zu 25 £str. verurteilt und wegen Nichtzahlung derselben vorläufig verhaftet. Heute wurde der Kapitän, da die Vertretung des Norddeutschen

Lloyd, um die Reise des Schiffes nicht zu verzögern, unter Vorbehalt 50 £str. für Strafe und Kosten hinterlegte, wieder freigelassen. Das Schiff trat die Weiterreise an.

Der Krieg in Südafrika.

Rache gegen Burenführer.

Grafsheath, 20. Dez. Gestern begann der Prozeß gegen den Burenkommandanten Scheepers, der u. a. der Ermordung des Engländers Arson, der Zugserföhrung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt wird. Die Gesamtzahl der gegen Scheepers schwebenden Klagen beträgt 30. (Natürlich um Beschuldigungen sollen die Engländer bei ihrem weiten Gewissen schon nicht verlegen sein.)

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

22. Dezember: Frostig, teils heiter. Starke Winde.
23. „ Frostig, teils heiter, meist bedeckt. Rauher Wind.
24. „ Wenig verändert, feuchte Luft, kalt, Schnee.
25. „ Wolkig, bedeckt, vielfach Nebel, bedeckt.

Inserate

für die letzte vor Weihnachten erscheinende Nummer müssen spätestens

Montag

in unserer Geschäftsstelle abgegeben werden.

„Camener Zeitung“

Volksfreund für Camen u. Umgegend.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Camen.

Sonntag sind sämtliche Geschäfte mit Ausnahme von 10—12 Uhr vorm. bis abends geöffnet.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung und auf Antrag des Konkursverwalters sollen die in Camen belegenen, im Grundbuche von Camen Band 3 Artikel 145, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Pandria zu Camen eingetragenen Grundstücke:

Flur 24. Nr. 200. Meßelntamp, Garten, 7,20 Ar, 2,25 £str. Reinertr.
" " " 201. " " 3,33 " 1,04 " "
" " " 202. " " 13,67 " 4,29 " "
" 26. " 963/22 Im Haag, Hofraum, 6,16 "
" " 977/21 Krumme Weg, " 1,89 "
" " 1277/27 Camer Mauer, Hofraum mit

a. Bohnhaus Nr. 31, Westenmauer, mit Stall und Hausgarten, 360 Mark Nutzungswert,

b. Hintergebäude, 110 Mark Nutzungswert,

c. Bohnhaus Nr. 32, Westenmauer mit Stall, 80 Mark Nutzungswert, insgesamt 7,73 Ar groß,

am 20. Febr. 1902, vormittags 10¹/₄ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger oder der Konkursverwalter widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

C a m e n, den 13. Dezember 1901.

Königliches Amtsgericht.

Fleischhackmaschinen

empfehlth J. Brombach.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung und auf Antrag des Konkursverwalters soll das in Camen belegene, im Grundbuche von Camen Band 5 Blatt 34, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Pandria zu Camen eingetragene Grundstück: Flur 26. No. 1082/389, Hof mit Bohnhaus No. 89, Weststraße, 1 Ar 30 □ Meter groß, 420 Mark Nutzungswert,

am 20. Januar 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Konkursverwalter oder Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

C a m e n, den 13. Dezember 1901.

Königliches Amtsgericht.

Das unerlaubte Betreten

der Freiherr von Bodelschwinghschen Waldungen und Wege wird hiermit

verboten.

Zumiderhandelnde werden zur Anzeige gestellt.

Löddinghausen, den 12. Dezember 1901.

Die Guts-Verwaltung:
Blödom.

Bekanntmachung.

Die Funktionsperiode der Repräsentanten der jüdischen Schulgemeinde ist abgelaufen. Behufs Neuwahl von Repräsentanten habe ich Termin auf Freitag den 27. dieses Monats, vormittags 11¹/₂ Uhr im Rathhause anberaumt, wozu die Hausväter der Gemeinde hierdurch eingeladen werden.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Liste

des Briefkasten-Vereins „Courier“ Camen, über die demselben angehörigen Mitglieder und der im Besitz derselben befindlichen Militär-Briefkasten.

Nr.	Zu- und Vornamen	Des Mitgliedes		Zahl der Militär-Briefkasten	Lage des Taubenschlages
		Stand und Gewerbe	Wohnung		
1	Giesel, Heinrich	Birt	Markt	18	Südl. i. Ansbgl.
2	Eyherberg, Louis	Bäder	Camerstr. 11.	25	im Giebel
3	Reifenbaum, Fr.	Anstreich.	Königsstr.	20	im Dach
4	Walter, Friedrich	Tagelöh.	Weststr.	48	im Giebel
5	Wiedeler, Alex	Bierverl.	Stenmauer	17	Nödl. im Dach
6	Strunt, Gustav	Barbier	Deerenm.	25	Südl. im Dach
7	Gilbert, Wilh.	Roharb.	Böhwinkelhäuser	24	Westl. im Stall

Vorstehende Liste wird hiermit in Gemäßheit der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 8. November 1894 zum Reichsgesetze vom 28. Mai 1894, betreffend den Schutz der Militär-Briefkasten, mit dem Bemerken veröffentlicht, daß das Töten oder Einfangen der den in der Liste bezeichneten Personen gehörigen und vorschriftsmäßig gestempelten Briefkasten verboten ist und Strafen bis zu 3 Monaten Gefängnis nach sich zieht.

C a m e n, den 17. Dezember 1901.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Holz-Verkauf

Weddinghofen.

Montag, den 23. d. M., morgens 11 Uhr läßt Herr G. Goldtötter in seiner Waldung, Forstbüttel Hohenweg, an sehr guter Abfuhr:

50 Stm. Kiefernstangen, zu Frechtungen u. Baumpfählen,
30 Stm. Abfallholz, zu Brandholz,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung bei Wirt Klute resp. an Ort u. Stelle.

Löddinghausen.

Blödom.

Zu den bevorstehenden
Feiertagen
1367 empfehle meine
Ia. Aufschnittwaren

bestehend in:
Rohem und gekochten
Schinken,
Brannschw. Leberwurst,
Fardellen-Leberwurst,
Frankfurter Würstchen,
Ia. Cervelatwurst,
Ia. Plodwurst,
Echten Emmentaler
Schweizerkäse,
Echten Gauda-Käse,
Ia. Cammer-Käse,
Allgauer
Delikatesskäschen,
Allgauer
Schloß-Klosterkäse,
Fromage de Brie,
Ia. Kronen-Hummel,
Gel-Gardinen,
Gardinen in Senf und
Tomatenauce,
Garantiert reine
Rot-, Weiss- u. Süd-Weine,
Feine Cakes
und Makronen-Mischungen.
Alles nur in bester Qualität
zu den billigsten Preisen.

**Kaufhaus
für Lebensmittel
J. Glaeser.**

Sämtliche
Badartikel
empfehle gut und billig die
Germania-Drogerie.

Zu den bevorstehenden
Feiertagen

empfehle:
Rhein- und Moselweine
Rot- und Südweine
Kaiser-Bunsch
Arrac-Bunsch-Extrakt
Rum de Jamaica
Bowlen-Essenzen und
Früchte
sowie sämtliche Liköre
Eingemachte Früchte u.
Gemüse
Mayonnaise-Besteat
Worcestershire-Saucen
Maggis Suppenwürze
Hummel
Gänseleber
Champignons
Salm in Gelee
Gervais-Käse
Frankfurter Würstchen
Frische Trauben
Traubenrofinen
Apfelsinen
Zitronen
Datteln
Feigen
Wall- und Haselnüsse
in nur guter Qualität.

Fr. Hülsmann
Camen,
Weststr. 13.

Junge Legehühner 1,20,
Legende 2 bis 2,20 M. verb.
M. Jansen, Gartenstr. 16 in
M.-Gladbach. Preisl. grat. 445

Die warame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. f. w. — Wenige
Tropfen genügen. — An-
gelegentlich empfohlen von
H. Middendorf.

Telegramm !

Wollen Sie ein schönes und gleichzeitig nützliches
Weihnachtsgeschenk machen, dann wenden Sie sich
sogleich an die Firma W. Pröpper, Camen, West-
strasse, dort finden Sie in grosser Auswahl Oefen,
Kochherde, Nähmaschinen, Wasch-, Wring- und
Mangelmaschinen, Bügeleisen, alle Sorten Lampen
u. sonstige Haushaltungsgegenstände. Besichtigen
Sie das Lager der Firma Pröpper, Ihre eigene Ueber-
zeugung wird Ihnen die Thatsache beweisen, dass
man dort wirklich gut und doch billig einkauft.

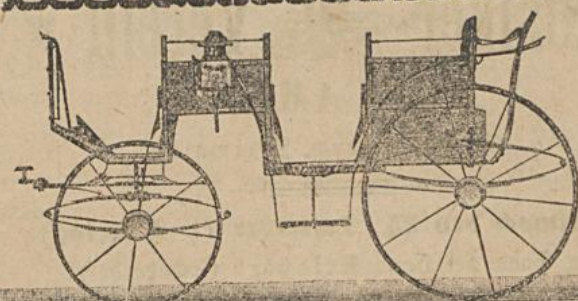
Der
Turn-Verein  **Kaisertrone**
feiert am 2. Weihnachtstag ein
Kränzchen  **mit Ball.**
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand. 1375

Photographie!
Empfehle
Photogr.-Vergrösserungen,
wie solche unter dem Namen **Photobramid-
Kreidezeichnungen** (Kreideporträts etc.)
von Hausierern angeboten werden, zu gleich
billigen Preisen bei tadelloser Ausführung.
Grösse 56x68 cm Mk. 15
" 40x52 " " 8
Ernst Brass
Photograph 1074
Camen, Bahnhofstrasse 12.

Zu Weihnachten
empfehle eine große Auswahl
Sofas, Sessel, Tornister,
Mädchenschultaschen, Hosenträger
u. s. w.
Jos. Schröer,
Weststr. 22.

Punsch-Essenzen
die 1/1 Flasche von 1,50 die 1/2 Flasche von 85 f an
sowie
Jamaica-Rum, Arrac etc.
empfehle preiswürdig die
Germania-Drogerie. 1340

Gebrüder Wolff,
Camen.
Täglich frisch gemahlener
Mohn.
1356



Friedr. Wolff, Wagenfabrik
Unna.

1368 Lager und Anfertigung in
Landauern, Halbverdecks und offenen Wagen,
leichtfahrenden Gigs und Dogcarts
nach den neuesten Mustern und in bekannter Güte.
REPARATUREN
werden schnell und gut ausgeführt.



Eröffnete meine
**Weihnachts-
Ausstellung**
und lade zum Besuche derselben
hiermit freundlichst ein. 1342

Camen, Bahnhofstr. 18.
Fr. Kümper,
Konditorei.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock

CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung, Steinhauerei.
Lager in: Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Cement,
Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: Marmor, Terrazzo, Cementbeton u. Asphalt-
Arbeiten jeder Art.
Spezialität:
Grab-Denkmalen
in Marmor, Syenit und Sandstein. 781

Großer Eichen-Verkauf.

Am Montag, den 23. Dezember,
vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Landwirt Schulze-Herringen in Herringen
in seiner Holzlung „Ruhkampsort“:

**140 schwere, sehr gerad- und lang-
schaftige Eichen, zu Bohlen,
Brettern, Bau- und Geschirrhölz**
geeignet,
meistbietend gegen Kredit verkaufen. 1324
Sandbochum. Römer, A.-G.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen bei
Frau Volkmann,
Camen, Gildentrage No. 4.

Eine Wohnung,
bestehend aus zwei Zimmern
Keller für eine stille Familie auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Cämerthor No. 17.
Heinr. Rehfuß.

Konditorei
Fr. Hülsmann

hält sich für
Lieferung in Eis, Cremes,
Geles, Torten,
Kuchen jeglicher Art,
Leipziger Stollen
für die Festtage bestens em-
pfohlen und werden dieselben
aufs beste und pünktlichste
ausgeführt. 1374

Konditorei
Fr. Hülsmann,
CAMEN,
Weststr. 13. Weststr. 13.

Gas-Glühlucht Paten
Dr. Auer
Anlage neuer Leitungen.
Ausführung von Reparaturen.
Gas-Cylinder,
Engeln, Schirme,
Wasserleitungen,
Bade-Einrichtungen
empfehle **Jul. Schetter.**

Dauerhafte und gutgearbeitete
Särge
in allen Größen und
Anstaltungen hält stets auf Lager
Fr. Hillmann,
396 Westenthor.

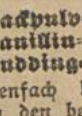
Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendliches Aus-
sehen, weiße, sammetweiche Haut
und blendend schöner Teint. Jede
Dame wache sich daher mit
Radebeuler Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schuhmarke: Stiefelhufe. 218
a. Sid. 50 Pf. bei W. Felting.

Wachstuch

in grosser Auswahl
empfehle
Heinrich Jakobi,
Tapeten-Handlung. 1309

Gerstenmehl

pro Sad 10,75 Mk. liefert
frei ins Haus 1341
Jul. Schroer,
Camen, Kampfrake 16.

Dr. Oetters  **Bachbuler,
Dauilid-Zucker,
Budding-Bulver**
a 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten Ge-
schäften. 6269

Ordentlicher
Schuhmacher gefelle
findet gegen hohen Lohn gute
Stelle und dauernde Arbeit bei
Ludw. Herberholz,
1358 Sprockhövel i. W.

Haselnüsse
empfehle **J. Brombach.**

Gänsefedern.
Gänsefedern, Schwannenfeder, Schwan-
nenfedern u. alle anderen Sorten Gänse-
u. Schwanenfedern, welche in bester
Qualität, Reinheit und beste Reinigung
sind, werden zu folgenden Preisen abge-
geben: 1.00; 1.50; 2.00; 2.50; 3.00; 3.50;
4.00; 4.50; 5.00; 5.50; 6.00; 6.50; 7.00;
7.50; 8.00; 8.50; 9.00; 9.50; 10.00;
10.50; 11.00; 11.50; 12.00; 12.50; 13.00;
13.50; 14.00; 14.50; 15.00; 15.50; 16.00;
16.50; 17.00; 17.50; 18.00; 18.50; 19.00;
19.50; 20.00; 20.50; 21.00; 21.50; 22.00;
22.50; 23.00; 23.50; 24.00; 24.50; 25.00;
25.50; 26.00; 26.50; 27.00; 27.50; 28.00;
28.50; 29.00; 29.50; 30.00; 30.50; 31.00;
31.50; 32.00; 32.50; 33.00; 33.50; 34.00;
34.50; 35.00; 35.50; 36.00; 36.50; 37.00;
37.50; 38.00; 38.50; 39.00; 39.50; 40.00;
40.50; 41.00; 41.50; 42.00; 42.50; 43.00;
43.50; 44.00; 44.50; 45.00; 45.50; 46.00;
46.50; 47.00; 47.50; 48.00; 48.50; 49.00;
49.50; 50.00; 50.50; 51.00; 51.50; 52.00;
52.50; 53.00; 53.50; 54.00; 54.50; 55.00;
55.50; 56.00; 56.50; 57.00; 57.50; 58.00;
58.50; 59.00; 59.50; 60.00; 60.50; 61.00;
61.50; 62.00; 62.50; 63.00; 63.50; 64.00;
64.50; 65.00; 65.50; 66.00; 66.50; 67.00;
67.50; 68.00; 68.50; 69.00; 69.50; 70.00;
70.50; 71.00; 71.50; 72.00; 72.50; 73.00;
73.50; 74.00; 74.50; 75.00; 75.50; 76.00;
76.50; 77.00; 77.50; 78.00; 78.50; 79.00;
79.50; 80.00; 80.50; 81.00; 81.50; 82.00;
82.50; 83.00; 83.50; 84.00; 84.50; 85.00;
85.50; 86.00; 86.50; 87.00; 87.50; 88.00;
88.50; 89.00; 89.50; 90.00; 90.50; 91.00;
91.50; 92.00; 92.50; 93.00; 93.50; 94.00;
94.50; 95.00; 95.50; 96.00; 96.50; 97.00;
97.50; 98.00; 98.50; 99.00; 99.50; 100.00;
100.50; 101.00; 101.50; 102.00; 102.50;
103.00; 103.50; 104.00; 104.50; 105.00;
105.50; 106.00; 106.50; 107.00; 107.50;
108.00; 108.50; 109.00; 109.50; 110.00;
110.50; 111.00; 111.50; 112.00; 112.50;
113.00; 113.50; 114.00; 114.50; 115.00;
115.50; 116.00; 116.50; 117.00; 117.50;
118.00; 118.50; 119.00; 119.50; 120.00;
120.50; 121.00; 121.50; 122.00; 122.50;
123.00; 123.50; 124.00; 124.50; 125.00;
125.50; 126.00; 126.50; 127.00; 127.50;
128.00; 128.50; 129.00; 129.50; 130.00;
130.50; 131.00; 131.50; 132.00; 132.50;
133.00; 133.50; 134.00; 134.50; 135.00;
135.50; 136.00; 136.50; 137.00; 137.50;
138.00; 138.50; 139.00; 139.50; 140.00;
140.50; 141.00; 141.50; 142.00; 142.50;
143.00; 143.50; 144.00; 144.50; 145.00;
145.50; 146.00; 146.50; 147.00; 147.50;
148.00; 148.50; 149.00; 149.50; 150.00;
150.50; 151.00; 151.50; 152.00; 152.50;
153.00; 153.50; 154.00; 154.50; 155.00;
155.50; 156.00; 156.50; 157.00; 157.50;
158.00; 158.50; 159.00; 159.50; 160.00;
160.50; 161.00; 161.50; 162.00; 162.50;
163.00; 163.50; 164.00; 164.50; 165.00;
165.50; 166.00; 166.50; 167.00; 167.50;
168.00; 168.50; 169.00; 169.50; 170.00;
170.50; 171.00; 171.50; 172.00; 172.50;
173.00; 173.50; 174.00; 174.50; 175.00;
175.50; 176.00; 176.50; 177.00; 177.50;
178.00; 178.50; 179.00; 179.50; 180.00;
180.50; 181.00; 181.50; 182.00; 182.50;
183.00; 183.50; 184.00; 184.50; 185.00;
185.50; 186.00; 186.50; 187.00; 187.50;
188.00; 188.50; 189.00; 189.50; 190.00;
190.50; 191.00; 191.50; 192.00; 192.50;
193.00; 193.50; 194.00; 194.50; 195.00;
195.50; 196.00; 196.50; 197.00; 197.50;
198.00; 198.50; 199.00; 199.50; 200.00;
200.50; 201.00; 201.50; 202.00; 202.50;
203.00; 203.50; 204.00; 204.50; 205.00;
205.50; 206.00; 206.50; 207.00; 207.50;
208.00; 208.50; 209.00; 209.50; 210.00;
210.50; 211.00; 211.50; 212.00; 212.50;
213.00; 213.50; 214.00; 214.50; 215.00;
215.50; 216.00; 216.50; 217.00; 217.50;
218.00; 218.50; 219.00; 219.50; 220.00;
220.50; 221.00; 221.50; 222.00; 222.50;
223.00; 223.50; 224.00; 224.50; 225.00;
225.50; 226.00; 226.50; 227.00; 227.50;
228.00; 228.50; 229.00; 229.50; 230.00;
230.50; 231.00; 231.50; 232.00; 232.50;
233.00; 233.50; 234.00; 234.50; 235.00;
235.50; 236.00; 236.50; 237.00; 237.50;
238.00; 238.50; 239.00; 239.50; 240.00;
240.50; 241.00; 241.50; 242.00; 242.50;
243.00; 243.50; 244.00; 244.50; 245.00;
245.50; 246.00; 246.50; 247.00; 247.50;
248.00; 248.50; 249.00; 249.50; 250.00;
250.50; 251.00; 251.50; 252.00; 252.50;
253.00; 253.50; 254.00; 254.50; 255.00;
255.50; 256.00; 256.50; 257.00; 257.50;
258.00; 258.50; 259.00; 259.50; 260.00;
260.50; 261.00; 261.50; 262.00; 262.50;
263.00; 263.50; 264.00; 264.50; 265.00;
265.50; 266.00; 266.50; 267.00; 267.50;
268.00; 268.50; 269.00; 269.50; 270.00;
270.50; 271.00; 271.50; 272.00; 272.50;
273.00; 273.50; 274.00; 274.50; 275.00;
275.50; 276.00; 276.50; 277.00; 277.50;
278.00; 278.50; 279.00; 279.50; 280.00;
280.50; 281.00; 281.50; 282.00; 282.50;
283.00; 283.50; 284.00; 284.50; 285.00;
285.50; 286.00; 286.50; 287.00; 287.50;
288.00; 288.50; 289.00; 289.50; 290.00;
290.50; 291.00; 291.50; 292.00; 292.50;
293.00; 293.50; 294.00; 294.50; 295.00;
295.50; 296.00; 296.50; 297.00; 297.50;
298.00; 298.50; 299.00; 299.50; 300.00;
300.50; 301.00; 301.50; 302.00; 302.50;
303.00; 303.50; 304.00; 304.50; 305.00;
305.50; 306.00; 306.50; 307.00; 307.50;
308.00; 308.50; 309.00; 309.50; 310.00;
310.50; 311.00; 311.50; 312.00; 312.50;
313.00; 313.50; 314.00; 314.50; 315.00;
315.50; 316.00; 316.50; 317.00; 317.50;
318.00; 318.50; 319.00; 319.50; 320.00;
320.50; 321.00; 321.50; 322.00; 322.50;
323.00; 323.50; 324.00; 324.50; 325.00;
325.50; 326.00; 326.50; 327.00; 327.50;
328.00; 328.50; 329.00; 329.50; 330.00;
330.50; 331.00; 331.50; 332.00; 332.50;
333.00; 333.50; 334.00; 334.50; 335.00;
335.50; 336.00; 336.50; 337.00; 337.50;
338.00; 338.50; 339.00; 339.50; 340.00;
340.50; 341.00; 341.50; 342.00; 342.50;
343.00; 343.50; 344.00; 344.50; 345.00;
345.50; 346.00; 346.50; 347.00; 347.50;
348.00; 348.50; 349.00; 349.50; 350.00;
350.50; 351.00; 351.50; 352.00; 352.50;
353.00; 353.50; 354.00; 354.50; 355.00;
355.50; 356.00; 356.50; 357.00; 357.50;
358.00; 358.50; 359.00; 359.50; 360.00;
360.50; 361.00; 361.50; 362.00; 362.50;
363.00; 363.50; 364.00; 364.50; 365.00;
365.50; 366.00; 366.50; 367.00; 367.50;
368.00; 368.50; 369.00; 369.50; 370.00;
370.50; 371.00; 371.50; 372.00; 372.50;
373.00; 373.50; 374.00; 374.50; 375.00;
375.50; 376.00; 376.50; 377.00; 377.50;
378.00; 378.50; 379.00; 379.50; 380.00;
380.50; 381.00; 381.50; 382.00; 382.50;
383.00; 383.50; 384.00; 384.50; 385.00;
385.50; 386.00; 386.50; 387.00; 387.50;
388.00; 388.50; 389.00; 389.50; 390.00;
390.50; 391.00; 391.50; 392.00; 392.50;
393.00; 393.50; 394.00; 394.50; 395.00;
395.50; 396.00; 396.50; 397.00; 397.50;
398.00; 398.50; 399.00; 399.50; 400.00;
400.50; 401.00; 401.50; 402.00; 402.50;
403.00; 403.50; 404.00; 404.50; 405.00;
405.50; 406.00; 406.50; 407.00; 407.50;
408.00; 408.50; 409.00; 409.50; 410.00;
410.50; 411.00; 411.50; 412.00; 412.50;
413.00; 413.50; 414.00; 414.50; 415.00;
415.50; 416.00; 416.50; 417.00; 417.50;
418.00; 418.50; 419.00; 419.50; 420.00;
420.50; 421.00; 421.50; 422.00; 422.50;
423.00; 423.50; 424.00; 424.50; 425.00;
425.50; 426.00; 426.50; 427.00; 427.50;
428.00; 428.50; 429.00; 429.50; 430.00;
430.50; 431.00; 431.50; 432.00; 432.50;
433.00; 433.50; 434.00; 434.50; 435.00;
435.50; 436.00; 436.50; 437.00; 437.50;
438.00; 438.50; 439.00; 439.50; 440.00;
440.50; 441.00; 441.50; 442.00; 442.50;
443.00; 443.50; 444.00; 444.50; 445.00;
445.50; 446.00; 446.50; 447.00; 447.50;
448.00; 448.50; 449.00; 449.50; 450.00;
450.50; 451.00; 451.50; 452.00; 452.50;
453.00; 453.50; 454.00; 454.50; 455.00;
455.50; 456.00; 456.50; 457.00; 457.50;
458.00; 458.50; 459.00; 459.50; 460.00;
460.50; 461.00; 461.50; 462.00; 462.50;
463.00; 463.50; 464.00; 464.50; 465.00;
465.50; 466.00; 466.50; 467.00; 467.50;
468.00; 468.50; 469.00; 469.50; 470.00;
470.50; 471.00; 471.50; 472.00; 472.50;
473.00; 473.50; 474.00; 474.50; 475.00;
475.50; 476.00; 476.50; 477.00; 477.50;
478.00; 478.50; 479.00; 479.50; 480.00;
480.50; 481.00; 481.50; 482.00; 482.50;
483.00; 483.50; 484.00; 484.50; 485.00;
485.50; 486.00; 486.50; 487.00; 487.50;
488.00; 488.50; 489.00; 489.50; 490.00;
490.50; 491.00; 491.50; 492.00; 492.50;
493.00; 493.50; 494.00; 494.50; 495.00;
495.50; 496.00; 496.50; 497.00; 497.50;
498.00; 498.50; 499.00; 499.50; 500.00;
500.50; 501.00; 501.50; 502.00; 502.50;
503.00; 503.50; 504.00; 504.50; 505.00

Damenkragen und Jacken, Kinder-Confection

wegen vorgerückter Saison

bedeutend unter Preis.

F. W. Heineke, Camen,

Ecke der Nord- und Oststrasse.

1369

**Jung. Arbeiter-Verein
CAMEN.**

Unsere
Weihnachts-Feier

findet am
1. Weihnachtstag
abends 6 Uhr
im weißen Saale des Hrn.
W. Gockel statt und laden
wir unsere Mitglieder nebst deren
Frauen und Kinder dazu freund-
lichst ein. 1370

Der Vorstand.

Bergmännischer Unterstützungs-
und Sterbe-Verein
„Glück auf Einigkeit“
zu Wassercourl.

General-Versammlung
am 2. Weihnachtstage
den 26. Dezember,
nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der rückständigen
und fälligen Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vorstandswahl.
4. Vergeben des Vereinslokals.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen bittet 1372

Der Vorstand.

Am 2. Weihnachtstage
findet bei mir

BALL

1361
statt, wozu ich freundlichst einlade.

G. Hüsemann,
Wirt.

Oberaden, 19. Dezember 1901.

F. Kosanetzky
Steht das Neueste in
grosser Auswahl
an Regenschirmen, Mützen,
Schlupfhauben, Regenmänteln.
Camen
Markt.

Belzwaren

als:
Muffen, Kragen, Barettis,
Spazierhüte
Tornister
Portemonnaies
Turner- und Berg-
manns-Gürtel
Kleider- und
Kopfbürsten
Rämme
Taschenspiegel
Taschenmesser
Mundharmonikas
Leinen- u. Papierwäsche
Winterhandschuhe
für Herren.

Fr. Kosanetzky.

Musiker-Verein *
zu CAMEN

(Dirigent: Herm. Maiwald).

Mittwoch den 25. Dezember (1. Feiertag)
im Saale bei Herrn Reinhard (Schützenhof):

Grosses

Festkonzert

Anfang: 7 Uhr. Kassenöffnung: 6 Uhr.

Entree: im Vorverkauf bei den Wirten Herrn Starke
(Westenfeldmarkt) und Herrn Wilh. Reinhard pro Person
M. 0,50, an der Kasse M. 0,60.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein
1348 Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter- und Bürger-Verein
Oberaden.

Am ersten Festtage, nachmittags 5 Uhr, feiert der
Evangel. Arbeiterverein das

Weihnachtsfest

im Vereinslokal nach folgendem PROGRAMM:

1. Zahlung und Aufnahme.
2. Anzünden eines schönen Weihnachtsbaumes.
3. Aufführung eines Festspiels seitens der Schul-
kinder.
4. Vorträge des Posaunenchores und des Gesang-
vereins Konfordia-Oberaden.
5. Ansprache des Herrn Pastor Prein. Thema:
Von 2 Kindern, die das Christkind suchten.
6. Bescherung der Kinder.

Nichtmitglieder zahlen 20 Pfg. Eintritt. 1362
Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Neu für Camen!

Achtung! Achtung!

Auf nach W. Gockel!

Am zweiten Weihnachtstage:

Grosses Konzert u. Ball

ausgeführt von der Rheinisch-Westfälischen
Original-Lumpen-Kapelle genannt die
Gande-Brüder.

2 Damen. 25 Instrumente. 4 Herren.
Zur Aufführung gelangen die neuesten Solis, Duettis,
Trios, sowie humoristische Einakter und Potpourris.

Anfang nachmittags 1/4 Uhr,
des Balles um 8 Uhr.

Entree zum Konzert: 30 Pf., Konzert und Ball
50 Pf.; zum Ball Damen frei. 1373

Vormittags von 11 1/2—1 Uhr: **Matinee.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

W. Gockel.



Restauration zum Stadtpark
geführt von W. Schmidt.

Am 1. Weihnachtsfeiertage:

Grosses Frei-Konzert

Anfang 4 Uhr.

Ende 11 Uhr.

ausgeführt von der
Herzog'schen Kapelle verbunden mit
Es ladet freundlichst ein Abbrennen eines Weihnachtsbaumes.
D. O. 1390

Passende Weihnachtsgeschenke.

Wäsche Kravatten Handschuhe

Vorhemden	Plastron	für
Serviteurs	Regattes	Herren,
Kragen	Diplomaten	Damen
Manschetten etc.	Westen etc.	und Kinder

Kragenschoner und Taschentücher.

In diesen Artikeln bin ich großartig assortiert und führe nur gute Qualitäten zu den
billigsten Preisen.

Damenhüte

sämtliche, welche noch vorrätig, werden 50% billiger verkauft.

Kindermützen, Tellerhüten, Muffe, Pelz-Collars, Boas etc.
in sehr großer Auswahl. 1365

Alb. Könitzer

CAMEN

Bahnhofstrasse 55.

Dilettanten-Verein „Hohenzollern“, Bergcamen.

Am zweiten Weihnachtstage findet im
Saale des Herrn F. Haumann
die Feier des

I. Stiftungs-Kränzchens

durch
Konzert, Theater und BALL

statt. — Zur Aufführung gelangen:

1. Unterm Christbaum,

Zweiakter.

2. Eckensteher Nante im Verhör,

komische Gerichtsszene.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern und
bei Herrn F. Haumann zu 75 Pfg. à Person, an der Kasse
1 Mk. 1 Dame frei, jede weitere Dame zahlt für Theater
50 Pfg., zum Ball frei. 1366

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Der Vorstand.



ROTH & JUNIUS

vorm. Aug. Roth,
Hofpianofabrik Hagen i. W., Nr. 81
empfehlen ihre erstklassigen
Pianos, Flügel u. Harmoniums.
Kleine Raten, Hoher Rabatt. Miet-Instrum. 6457
Instr. anderer Hofpianofabriken auch am Lager.

Sämtliche Kolonialwaren

empfiehlt
J. Brombach

Bandwurmleiden *
erhalten sichere Hilfe durch
unschädliche Mittel in kürzester
Zeit. Anfr. m. 10 J. Re-
tourmarke an Spezialist M.
Förster-Leipzig, Dufourstr. 24.
1204

Kirchliche Nachrichten.

Größere evangelische Kirche.

Sonntag den 22. Dezember.

4. Advent.

Haupt-Gottesdienst 10 Uhr morgens

Hr. Bertelsmann.

Jugendgottesdienst 2 Uhr nachmittags

Pastor Boigt.

Abendgottesdienst 5 Uhr.

Hr. Zimmermann.

Dienstag den 24. Dezember.

Vorbereitung zum heil. Abendmahl

nachmittags 2 Uhr

Hr. Bertelsmann.

Evangelisch-Lutherische Kirche

Sonntag den 22. Dezember.

4. Advent.

Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst:

Pastor Geibel.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Hilfsprediger Brand.

Jungfrauen-Verein:

Sonntag 4 Uhr: Bibelbesprech.

stunde.

1. Weihnachtstag 7 Uhr: Weih-

nachtsfeier.

Jünglings-Verein:

Sonntag 8 Uhr: Unterhaltung.

1. Weihnachtstag 8 Uhr: Unter-

haltung

2. Weihnachtstag 8 Uhr: Weih-

nachtsfeier in der Kleinkinder-

schule.

Apokalyptische Versammlung

Sonntag abends 7 Uhr: Gottesd., No. 7.

Zutritt stets frei für jedermann.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.
Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
29. Jahrgang.
Abonnementspreis
für diese 5mal wöchentlich
erscheinende Zeitung mit
der illust. Beilage „Der
Zeitspiegel“ viertel-
jährlich 1 Mark
prämienfrei.
Durch die Post bezogen
1 Mark 25 Pfg.
Eingelie Nummer 10 Pfg

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Zu der Gefangennahme Krügingers
wird aus Middelburg (Kapkolonie) gemeldet:

„Krüginger überschritt am 15. ds. mit 150 Mann, in der Hauptsache Aufständischen, in der Nähe von Colesberg (Colesberg Bridge?) den Dranjesfluß, marschierte in die Kapkolonie ein und verlor die Eisenbahn zwischen den Stationen Hanover Road und Tailbosfontein zu überschreiten. Die Befestigungen der Blockhäuser eröffneten ein mörderisches Feuer; Krüginger und fünf Mann wurden verwundet und gefangen genommen.“ Ob der Rest der Abteilung die Blockhäuser durchbrach, ist aus dieser Meldung nicht ersichtlich. Die Gefangennahme Krügingers ist für die Sache der Buren ein schwerer Schlag. Krüginger hat sich bei seinen vielmonatigen Operationen in der Kapkolonie als ein Demet im Kleinen bewiesen. Den Engländern viel zu schaffen gemacht und ihnen manche empfindliche Schlappe bereitet. Schließlich beschloß French, ihn systematisch zu umstellen und einzugarnen. Das war zwischen den süd-nördlichen Bahnsträngen Middelburg (Kosmead Junction), Eradod und Moltens-Queenstown im Westen und Osten und der westlichen Verbindungsstraße Middelburg-Moltens. Wie das geheißte Bild wurde Krüginger mit seinen Leuten gegen die letztgenannte Bahnstrecke in einem erbarmungslosen Zustand getrieben und hier aus den Blockhäusern mit einem Hagel von Geschossen empfangen. Dennoch gelang es dem finsternen Manne, mit dem größten Teile seiner Leute unter dem Schutze der Nacht bei der Station Thebus westlich von Steijnsburg die gefährliche Blockhauslinie zu passieren. Nun befand er sich aber in einer noch schlimmern Lage zwischen den drei Bahnlinien und dem Dranje im Norden. Gleichwohl vermochten ihn die Engländer auch hier nicht zu fassen; vielmehr geschah das schier Unglaubliche, daß er bei der Spoorboort, nur einige 20 Kilometer von Norvals Pont entfernt, den Dranje überschritt und in den Dranjefreistaat entkam. Er hat dann, nachdem er sich von den unerschrittenen Strazzen dieser Dranjebucht hatte, bereits wieder zwei, allerdings vergebliche Versuche in der Nähe von Herchel, südlich von Zastron gemacht, in die Kapkolonie einzufallen. Dann verwarf er sein Name lange Zeit aus den englischen Berichten. Jetzt ist er mit seinem dritten Versuche westlich der Bahn Norvals Pont-Bloemfontein vermutlich bei Colesberg Bridge, wo damals Demet seinen Verfolgern entkam, soweit glücklich gewesen, als er den Fluß — unbegreiflicher Weise, denn die Engländer behaupten fortgesetzt, daß der Dranje westlich und östlich von Norvals Pont mit Blockhäusern besetzt sei — ungehindert überschritt, bis ihn dann zwischen De Lar und Kauppoort das Schicksal Potters und Scheepers ereilte.

Obwohl die Gefangennahme Krügingers, wie gesagt, für die Buren augenblicklich ein erheblicher Verlust ist, so können sich die Engländer des Gewinnes doch nicht freuen. Die Zeit hat zur Genüge bewiesen, daß für jeden gefallenen oder gefangenen Burenführer sofort neue einspringen, welche oft noch glänzendere Fähigkeiten besaßen, wie ihre Vorgänger. Dadurch unterscheidet sich das Feldwolk der Hirten und Bauern auch wieder zu seinem Vorteil von dem schon so oft ohnmächtigen Weltreich England.

Aus Südafrika ausgewiesen
wurde nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ Frau Christian Dewet, die Gemahlin des berühmten Generals, mit ihren neun Kindern auf Befehl Krügingers. Frau Dewet besitzt jedoch kein Reisegeld und befindet sich in größter Not. Wie verlautet, wird die holländische Regierung die Familie Dewet auf eigene Kosten nach Holland befördern.

Ueber einen neuen Hochverratsprozeß
berichtet das „Bureau Reuter“ aus Johannesburg:

Am 23. November waren die Burghers Werned und Meyer, wie seiner Zeit gemeldet, wegen des Versuches, in Flüchtlingslagern untergebrachte Buren zum Bruch des Neutralitätsbundes zu verleiten, der zum Tode, der Andere zu lebenslänglicher Straf- arbeit verurteilt worden. Am Montag und Dienstag wurde nun gegen 2 andere Männer, namens Zahn und Rod, wegen Teilnahme an dieser Verschwörung verhandelt; sie wurden nicht des Verrats schuldig befunden, sondern der verdrähten Verbindung mit dem Feinde durch Ausbändigung einer Mitteilung an einen zu einem Kommando gehörigen Bur, der heimlich nach Johannesburg gekommen war; ferner wurden sie des Bruches des Neutralitätsbundes schuldig befunden. Die Urteile wegen verräterischer Verbindung mit dem Feinde wurden an Lord Krüger zur Bestätigung überlassen.

Die englische Regierung
beabsichtigt, wie „Wolffs Bureau“ am Mittwoch aus London meldet, mit Rücksicht auf die Entwicklung der Lage in Südafrika mehr als tausend Mann der Gardebrigade Mitte Januar zur Front zu schicken, um das Blockhaussystem auszudehnen und es wirksamer zu gestalten.

Bezüglich der Lage in Johannesburg
ist, wie der Londoner „Daily Telegraph“ vom 16. d. Mts. meldet, eine bemerkenswerte Besserung im Laufe des letzten Monats eingetreten. Die Geschäfte sind geöffnet und mit Waren gefüllt, auf den Straßen bewegen sich gut gekleidete Frauen und Kinder. Geschäft und Verkehr beleben sich täglich mehr.

In Lourenzo Marques wurde am Mittwoch nach dem „Bureau Reuter“ von einem Vertreter des britischen Oberkommandos und dem portugiesischen Generalgouverneur von Mosambique ein Abkommen unterzeichnet, welches die Wiedereröff-

nung der Delagoabahnlinie für den allgemeinen Verkehr zu den Sägen bestimmt, die vor dem Kriege in Geltung waren und die Einfuhr von Eingeborenen aus dem portugiesischen Gebiete zum Zwecke der Minenarbeit gestattet. Das Abkommen tritt sofort in Kraft.

Ueber die Kriegführung der Engländer
und namentlich über das Verhalten des englischen Kriegsanstehers machen englische Zeitungen seit einiger Zeit zahllose gute und schlechte Witze. In die Kategorie der ersteren — das heißt der guten — dürfte nachstehende Geschichte gehören: „Ein aus Südafrika zurückgekehrter Offizier reichte eine Forderung für rückständiges Salair für 2 Monate ein. Es wurde ihm aufgetragen, für die 2 Monate September und Oktober „Lose certificates“, also einen Nachweis, daß er während der Zeit noch am Leben war, beizubringen. Aus Versehen schickte er nur einen Nachweis für den letzten Monat, und das Kriegsanstehen verweigerte mit der folgenden kläffischen Begründung die Auszahlung: „Wir sind im Besitze Ihres Nachweises für Oktober, aber wir haben keinen Beweis dafür, daß Sie auch im vorhergehenden Monat am Leben waren.“

Deutschland.

— (Hof- und politische Nachrichten.)
Die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die seit fünf Monaten ihrer Bestimmung als Gotteshaus entzogen war, da ihr Inneres mit Mosaiken ausgeschmückt wurde, ward gestern mittag, nachdem dieses Werk nunmehr beendet worden, vom Kaiserpaar besucht, welches unter Führung des Erbauers der Kirche, des Baurats Schwegler, die Neuarbeiten in Augenschein nahm. Die Festigung wurde durch das klare Wetter begünstigt. — Prinz Moritz von Altenburg, der Bruder des regierenden Herzogs Ernst und präsumtive Thronfolger, ist an einem Bronchialkatarrh nicht unbedenklich erkrankt. Der Patient liegt im 72. Lebensjahre. — Die vielumrührte Frage der Errichtung einer Berliner Handelskammer ist gelöst worden. Kurzer Hand hat der Handelsminister die Errichtung der Kammer angeordnet. Die beiden bisher bestehenden Organisationen, die „Ältesten der Kaufmannschaft“ und die „Korporation der Kaufmannschaft“, die dem Plane der Handelskammer sich bisher widersetzt haben, sind nunmehr aufgelöst und der Minister hat dem kürzlich zum Ausdruck gebrachten Wunsche der kaufmännischen und gewerblichen Kreise nachgegeben, die dringend für die geordnete Organisation einer Handelskammer eingetreten waren. — Eine katholische Philosophie-Professur in Straßburg wird zur Thatsache. Wie dem kirchlichen eifrigen Kurier von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die Ernennung des bisherigen Lehrers am katholischen Priester-Seminar in Straßburg, Prof. Dr. Müller zum Professor der Philosophie an der Universität Straßburg mit Bestimmtheit zu erwarten.

— **Die Enthüllung der letzten Gruppe**
in der Siegesallee vollzog sich Mittwoch vormittag 10 Uhr in Gegenwart des Kaiserpaars in der üblichen Form. Ein besonderes Element in die Feier brachte nur die Anwesenheit der Lehrer und Schüler des Gymnasiums vom Grauen Kloster, das 1576 von Johann Georg begründet wurde. Pünktlich um 10 Uhr fuhr das Kaiserpaar in geschlossenem Wagen vor, der Monarch in der Uniform der Gardes du Corps mit Helm und Mantel, seine Gemahlin in dunkler Wintertoilette. Während die Kaiserin dem Minister Dr. Staudt die Hand reichte, trat der Kaiser zuerst an den Bildhauer Wolff heran und rief dann den Schülern ein freundliches „Guten Morgen, Jungen!“ zu, das mit dem kräftigen Gegränge „Guten Morgen, Majestät!“ erwidert wurde. Auf einen Wink des Kaisers fiel die Hülle. Dieser betrachtete das Werk sehr eingehend und sprach dem Bildhauer Martin Wolff lebhafteste Anerkennung aus. Vor der Abfahrt reichte der Monarch auch dem Oberbürgermeister Krüger freundlich die Hand. Als das Kaiserpaar den Wagen besteigen wollte, brachte Direktor Bellermann ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, das in den Reihen der Schüler brausenden Widerhall fand. Nach der Enthüllung begab sich das Kaiserpaar zum Besuch verschiedener Ateliers. Sodann ruht das Kaiserpaar mit seinem Gefolge in die Stadt zurück, um das neue, eben vollendete Pergamon-Museum mit dem ersten Besuche zu beehren. Der Kaiser äußerte seine Freude über die Vollendung des großen Werkes, das für alle Zeit einer der vornehmsten Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt bilden wird. Die hohen Herrschaften schritten alsdann die Treppe hinauf zu dem Altarraum, dessen Architektur mit dem grandiosen Relief des Gigantenkampfes einen überraschenden und ganz außerordentlichen Eindruck übte. Nach dem Altarraum wurde auch der Hofhof eingehend besichtigt. Am Abend fand eine Tafel im Schlosse statt, wozu u. a. sämtliche Künstler geladen waren, die die Denkmalsgruppen in der Siegesallee geschaffen. Der Kaiser hielt eine Ansprache.

— **Zum Ehezwist am heffischen Hofe**
hat der heffische Pfarrverein einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt:

„Der Vorstand des heffischen evangelischen Pfarrvereins giebt seiner tiefen Betrübnis Ausdruck über die Störung des Ehebandes unteres Fürstentums, an deren Thatsächlichkeit leider nicht mehr gezweifelt werden kann. Entgegen andersartiger Prebänderung hält er es für unmöglich, daß die Ehe des Landesherren ohne richterlichen Spruch, allein durch die höchste Entscheidung aufgelöst werden könne. Es wäre dies eben so sehr eine Verletzung der rechtlichen Stellung der Landesfürstin, im Vergleich zu derselben die einfache Bürgerfrau besser gestellt wäre, als auch ein tiefes Verleken des sittlichen Volksbewußtseins.“
Nach den durch die Presse gegebenen Mitteilungen, wird, dem hier ausgedrückten Wunsche entsprechend, der Ehezwist durch das Darmstädter Ober-Landesgericht entschieden werden.

Sinnprüche.

Die Schlange wechselt wohl die Haut, aber nicht die Giftzähne.

Sprichwort.

Hehle nimmer mit der Wahrheit,
Bringt sie Leid, bringt sie nicht Reu',
Doch weil Wahrheit eine Perle,
Wirf sie auch nicht vor die Säu.

Th. Storm.

Einem Jüngling, der nicht überzeugt ist, daß die Vorzeichen einer besseren, goldenen Zukunft sich noch bei seinen Lebzeiten erfüllen werden, wäre besser, er wäre nie geboren; und der gereifte Mann, der diese Ueberzeugung einbüßt, thäte besser, gleich zu sterben.
Nathaniel Hawthorne.

Schwer errungen.

Roman von Gustav Reischel.

(18 Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Eine Woche war vergangen, als Hans sich eines Nachmittags aufmachte, um seinen neuen Bekannten Eichhoff in Schönfeld aufzusuchen.

Via Hoffendoff und Magda Senden hatte er in der verflochtenen Zeit nur aus der Ferne mit ihren Kavaliereu vorüberprengen sehen, und ein grenzenlos wehes Gefühl hatte jedesmal seine Brust erfüllt, daß er, dem niedrigen Geschnüpp gleich, verurteilt war, über den Boden hinzukriechen, im Staube festgerannt, anstatt dem Baume ähnlich das Licht zu grüßen und mit dem Sturme zu ringen in stolzer Höhe. Wie liebte er die schöne, vornehme Grafentochter, er, der arme Dorflehrer, und wie so gänzlich ausfischlos war seine Liebe!

Sein Verhältnis zu Mefferts hatte sich in etwas geändert. Wohl lud man ihn noch immer fast alltäglich zum Kaffee und zum Abendbrot ein, wenn es ihm nicht gelang, unbemerkt das Haus zu verlassen, — wohl zeigte Rose sich noch immer gegen ihn von verblüffender Zutraulichkeit, doch schien der inzwischen schon mehrmals dagewesene Schönfelder Amtsgenosse Kiemer, vermutlich durch die offensbare Seelenverwandtschaft, welche zwischen ihm und dem Kantor bestand, mehr und mehr an

Boden zu gewinnen. Er machte der Frau Kantor, wie Rose gar gewaltig den Hof, und fand die letztere auch an Hans viel größeres Gefallen, so mußte doch der Umstand, daß Kiemer sich unversehbar mit ernstem und reellen Absichten trug, während Hans nach wie vor kühl und abweisend verhielt, für den ersten sprechen. Und Hans freute sich dessen. War ihm doch die unheimliche Zudringlichkeit der Kantorstochter verhaßt.

Mit dem Pastor Schulz, der übrigens inzwischen zum Superintendenten und Kreis Schulinspektor befördert worden war, hatte Hans abermals ein unliebsames Ereignis gehabt.

Der junge Lehrer hatte eines Morgens ein Mädchen, welches ungewaschen und ungekämmt zur Schule gekommen war, mit dem Befehl nach Hause geschickt, schleunigst das Verstaumte nachzuholen. Das Kind war alsbald mit einem Zettel wiedergekehrt, welcher die grobe Bemerkung des Vaters enthielt: der Lehrer Krüger möge sich um wichtigere Dinge als um die Haare der Schulmädchen kümmern. Abermals um der Klasse gewiesen, lehrte das Mädchen nach einiger Zeit in demselben lüderlichen Zustande wie vorher mit einem offenen Schreiben des Superintendenten Schulz zurück, in welchem derselbe in herrlichem Tone befahl: der Lehrer Krüger solle das Kind in seiner Klasse behalten und nach Schluß des Unterrichts unverzüglich zu ihm verfügen, um sich wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse zu verantworten. Hans war anfangs sprachlos über dieses Verfahren, das nur zu sehr geeignet war, seine Autorität vollständig zu untergraben. Anfangs entschlossen, der Aufforderung seines Vorgesetzten nicht nachzukommen, besann er sich schließlich und ging tief erbittert hin.

„Wie kommen Sie dazu, ein Kind zweimal ohne Grund aus der Klasse zu weisen?“ herrschte der Superintendent ihn an.
„Ist Ihnen denn die Regierungsverfügung gänzlich unbekannt,“ verjette Hans, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, „wonach der Lehrer darauf zu achten hat, daß die Kinder in sauberen Kleidern, gewaschen und gekämmt zur Schule kommen sollen?“
„Ach, was,“ rief Schulz stürmisch, „wir befinden uns hier auf dem Lande, — da ist das nicht immer möglich, — die Leute haben ihre Arbeit. Uebrigens war das Mädchen gewaschen und gekämmt!“

„Nein, das war es nicht!“ legte Hans in entschiedenem Tone Verwahrung ein.

„Wie, Sie wagen es, mir zu widersprechen?“ zischte der fromme Mann, dicht an Hans herantretend, der ihm furchtlos in die gefällig funkelnden Augen sah und fest entgegnete:
„Gewiß wage ich das, und ich bin in meinem Recht!“

Der Geistliche lachte, ein häßliches, zorniges Lachen.

„Sie in Ihrem Recht!“ höhnte er. Und ich sage Ihnen; Sie sind es nicht! Denken Sie etwa, die Kinder unserer fälschlichen Landbevölkerung können alltäglich so fein gekämmt und gebügelt gehen wie Sie? Hier auf dem Dorfe haben wir keine Modeaffären und brauchen keine!“

„Jetzt werden Sie persönlich!“ sagte Hans, verächtlich die Achseln zuckend. „Daß Sie an meiner Garderobe Anstoß nehmen, die doch wahrlich Ihr Geld nicht kostet, wundert mich nicht, — ich werde aber deshalb nicht als Varenhändler umherlaufen. Im übrigen lassen Sie es sich gesagt sein, daß ich Ihnen mehr Sinn für Anstand und Schicklichkeit zutraue hätte!“

„Herr Krüger!“ rief der Geistliche, kreidebleich vor Wut.
„Herr Schulz!“ entgegnete Hans mit blühenden Augen auf den Mann zutretend, daß derselbe erschrocken zurückwich.

Hans maß ihn mit niederschmetternder Verachtung, dann verließ er, ohne noch ein Wort zu verlieren, das Gemach.

Daß seines Weibens in Öhren auf die Dauer fortan nicht mehr sein würde, wußte er jetzt nur zu wohl, und es war ihm recht so. Er war des steten Kampfes hier müde.

Auf seine Eingabe an das Kriegsministerium war ihm durch das Bezirkskommando schnelle Antwort geworden. Augenblicklich war der Bedarf gedeckt; er sollte daher zunächst im folgenden Jahre eine Uebung als Reserveleutnant machen und, falls er sich bewährte, im Herbst darauf als Offizier zur Schütztruppe abgehen. So mußte er sich den bis dahin geduldeten, so gern er auch sofort sein Amt aufgegeben hätte.

Eine unerwartete Nachricht war ihm von seinem Pflegevater geworden. Er hatte demselben seinen Entschluß, sich ganz dem Dienste des Kaisers zu

widmen, mitgeteilt und heftige Vorwürfe erwartet. Stattdessen schrieb der alte Lehrer: dieses Vorhaben erfülle ihn wohl mit Trauer, doch könne er nichts dazu sagen, umfoweniger, als sein verstorhener rechter Vater wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben habe. Derselbe werde, nachdem er lange Jahre in der Gefangenschaft australischer Wilder zugebracht, im nächsten Jahre zurückkehren und freute sich, seinen Sohn wiederzusehen. Wenn es möglich wäre, möge Hans bis dahin suchen, im Amte zu verbleiben. Auf alle Fälle aber lege er einen Teil des von seinem Vater gesandten Geldes bei.

Mit Staunen betrachtete Hans den Check von dreitausend Mark, eine Summe, wie er sie natürlich noch nie in den Händen gehabt hatte. Eines teils freute er sich, daß sein rechter Vater zurückkehrte, noch dazu reich, wie es schien; andernteils that ihm der Pflegevater leid, aus dessen Zeilen schmerzliche Resignation ihre deutliche Sprache redete. Wie würde sich danach seine Zukunft gestalten? Würde der Vater mit seinem Entschluß, zur Schütztruppe zu gehen, einverstanden sein, und würde er endlich seine Mutter, seine Schwester durch ihn kennen lernen? Die Mitteilung, welche Magda von Senden ihm gemacht, fiel ihm flüchtig ein. War das ein Wink des Schicksals? War das eine Spur der Verlorenen? Er verwarf diese Idee sogleich wieder. Die Wahrscheinlichkeit, von welcher die junge Dame gesprochen, konnte ebensogut nur ein Spiel des Zufalls sein. Dennoch lehrte ihn der Gedanke noch oft wieder.

Alles dies bewegte ihn, als er durch den Wald nach Schönfeld wanderte, und machte ihn anfangs für äußere Eindrücke unempfindlich. Er sah nicht die alten, hundertjährigen Eichen, deren Blätter der nahende Herbst zu scharben begann, die schlanken, weißstämmigen Birken, den wolkenlos blauen Himmel, das zierliche Eichhörnchen, das von sicherem Standpunkt aus mit funkelnden, pfiffigen Augen in den Ast auf das sumrende Wesenchen herabsah. Er hörte auch nicht das Rascheln in den Wipfeln, den langgezogenen stöhnenden Ton des Piroks, bis er den Ausgang des Waldes erreichte und ein freundliches Dorf, aus dessen Mitte eine stattliche Kirche emporragte, in dessen Hängen sich um den Fuß eines Hügelz ziehen sah. Die breite Abdachung desselben bedeckte ein von feinem Umfassungsmauern eingefriedigter Park,

(Fortsetzung folgt.)

Camen, 20. Dez. Zur Frage der Entschädigung unschuldig Verhafteter bietet ein Prozess Material, der soeben vor dem Schwurgericht in Paderborn zur Verhandlung kam. Vor etwa fünf Monaten wurde an einem Sonntag morgen ein Mädchen in der Nähe von Erwitte von einem Manne, den es zu erkennen glaubte, in unsittlicher Absicht angefallen. Das Mädchen brachte den Vorfall zur Anzeige, und der betreffende Mann wurde verhaftet, obgleich derselbe, ein sonst gut beleumundeter, in kleinen Verhältnissen lebender Familienvater, die That auf das lebhafteste in Abrede stellte. Er blieb seitdem in Haft und stand in vorrigger Woche vor dem Schwurgerichte. Auch in der Verhandlung blieb das Mädchen dabei, daß der Angeklagte der Täter sei, in dessen gelang es letzterem, den Beweis seiner Unschuld zu erbringen, nur um wenige Minuten — so überzeugend durch einwandfreie Persönlichkeiten zu erbringen, daß obnein seine Freisprechung zu erwarten war. Da erinnerte sich zum Schluß der Beweis, Aufnahme der Vorfindende, Geh. Justizrat Diffe aus Hamm, daß er am Morgen die Affen über eine Persönlichkeit studiert habe, welche am 17. Dezember zur Aburteilung vor dem Schwurgericht kommen sollte, und ebenfalls wegen Sittlichkeitsdeliktes in der Nähe von Pippstadt angeklagt ist. Er ließ diese Persönlichkeit, einen gewissen Arbeiter Müller aus Geseke, aus dem Untersuchungsgefängnis herbei- und in den Gerichtssaal führen. Sobald letzterer eintrat, erklärte die Zeugin sofort: „Nein, dieser (Müller) ist es gewesen, nicht der andere!“ Beide Personen hatten allerdings eine gewisse Ähnlichkeit mit einander. Der Angeklagte wurde nun selbstverständlich freigesprochen, aber da das Gesetz keine Entschädigung unschuldig vor der Verurteilung vorliegt, konnte er für die fünfmonatige unschuldig erlittene Untersuchungshaft nichts beanspruchen. Richter und Geschworene veranfaßten sofort eine Sammlung, auch ist eine Sammelliste in der Stadt in Umlauf gesetzt worden.

Berl, 20. Dez. Ein ähnliches Eisenbahnunglück, wie in Frankfurt a. M., wo die Lokomotive in den Wartesaal hineinfuhr, ereignete sich auf der Station Berl. Steinhof. Der „Westf. Anz.“ berichtet darüber folgendes: Der um 2.23 Uhr hier ankommende Kleinbahnzug fuhr ungefähr 30 Meter vor dem Stationsgebäude infolge falscher Weichenstellung auf ein Nebengleise, in dem ein Güterwagen stand. Da die Bremse nicht mehr mit Erfolg angewandt werden konnte, wurde der Güterwagen von der Lokomotive aus dem Gleise gegen die Nordseite des Wartesaals dritter und vierter Klasse geschleudert. Die Wände vermochte dem heftigen Anprall nicht zu widerstehen und stürzte über die im Wartesaal stehenden Tische und Bänke. Der nicht wenig beschädigte Güterwagen steht mit einem Ende im Wartesaal. Zum Glück ist aber ein Menschenleben bei diesem Unfall nicht zu beklagen. Der Materialschaden am Stationsgebäude ist aber nicht unbedeutend.

Dortmund, 20. Dezbr. (Bismarck-Denkmal.) Die langwierigen Auseinandersetzungen mit dem Bildhauer Wandtschneider betr. eines Vertrages zur Errichtung eines Bismarckdenkmals haben endlich zu einer Einigung geführt. Wandtschneider soll danach die Ausführung unseres Bismarckdenkmals nach einem von ihm angefertigten dem Komitee zuzugenden Entwurf unter Ausschluß einer weiteren Konkurrenz erhalten. Bei der durch diese Einigung nunmehr geklärten Sachlage fließen die freiwilligen Beiträge aus der Bürgerschaft wieder reichlicher. Es fehlen nach der „N. W. Stg.“ an der in Aussicht genommenen Kostensumme von 40 000 Mk. nur noch etwa 3000 Mk., die wohl bald beschafft sein werden.

Dortmund, 20. Dez. Der Buchhandlungsreisende Alex Terfort aus Bielefeld, Kreis Bielefeld in Oldenburg, bereiste in letzter Zeit den Industriebezirk. In den einzelnen Städten, so auch hier, wandte er sich an Zeitungsverleger und erbot sich, in den Wirtschaften mit Geschäftsempfehlungen bedruckte Umschlagmappen der betr. Zeitungen auszuliegen und Annoncen hierfür zu sammeln. Hatte Terfort sich das Einverständnis des betr. Verlegers gesichert, so begab er sich zu den Geschäftsleuten und sammelte Annoncen für sein neues „zugkräftiges“ Unternehmen. Der Sicherheit halber kassierte er auch gleichzeitig die Annoncengebühren ein. In einzelnen Städten nahm er auf diese Weise an 1000 Mark ein. Hatte er das Geld einmal, so verschwand er von der Bildfläche und setzte in den Nachbarstädten seine Akquisition fort. Gestern wurde er in Duisburg verhaftet.

*** Annen, 20. Dez. Beim Emporwinden eines schweren Schiffstevens** mittels eines elektrischen Krans auf dem Kruppischen Unfallwerk rissen die Ketten. Der schwere Kolos zertrümmerte dem Arbeiter Butter den Schädel. Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ist nicht vorhanden.

Witten, 20. Dez. Ein tödlicher Unfall traf soeben in der Eisenbahnwerkstatt den Schlosser Wilhelm Schröder. Er wurde bei dem Einrängieren von Waggons gegen den Thorpfeiler der Wagenhalle gedrückt und starb sofort.

Samme, 20. Dezember. Infolge eines Streites wurde der 19-jährige Bergmann Schmeling von dem Bergmann Kabel aus Eisel erschoten. Der Stich war so tödlich geführt, daß das Messer zwischen den Rippen durch in das Herz gedrungen war. Der Täter wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Bochum zugeführt.

Letmathe 20. Dez. (Erstochen.) Im benachbarten Dettich wurde in einem Streit der Arbeiter B. erschoten. Zwei Beteiligte haben schwere Verletzungen erhalten und liegen im Krankenhaus. Die Täter sind verhaftet. Der Erstochene hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

Zerloben, 20. Dezbr. Ein bedauerlicher Unfall trug sich am Samstag im evangelischen Krankenhaus zu. Ein geheilter Patient, der am andern Tage entlassen werden sollte, lehnte sich zu weit aus dem Fenster und stürzte aus ziemlicher Höhe herunter. Der Bedauernswerte brach ein Bein und soll auch innere Verletzungen erlitten haben.

Sevelsberg, 20. Dezember. Die strenge Kälte der vergangenen Tage hat hier das erste Opfer gefordert. Der unverheiratete 44-jährige frühere Schleifer Gustav Wiggers aus Schwelm legte sich in der Nacht an dem

Kalkofen des Herrn Rutenloft zum Schlafen nieder. Der Ofen brannte aber nicht. Am Morgen fand man den Mann erfroren vor.

Höxter, 20. Dezbr. Ueberfahren durch einen Hochseitswagen wurde in Rischenau ein Schulfahrer. Derselbe hatte sich an dem bei der Rückkehr des Hochseitszuges von der Trauung in hiesiger Gegend hin und wieder noch üblichen Seilspannen beteiligt und beim zu heftigen Aufsteigen der daraufhin unter die Räder geworfenen Geliebten geriet der Kleine unter die Räder. Nach dem Aufheben des Verunglückten (Schwachen eines vermögenden Landwirts) taumelte derselbe noch einmal hin und her, worauf dann der Tod schon bald eintrat.

Münster, 20. Dez. (Die Liebe.) Ein junger Mann aus Groß-Moyenvere im Reichsland, der zu den hiesigen Kurassieren eingezogen worden war und ein weinendes Liebchen hatte zurücklassen müssen, ist dieser Tage desertiert. Er hielt es nur wenige Tage beim Militär aus und war bald wieder zu Hause, aus dem fernen Lande Hermanns des Cheruskers, alle Hindernisse, die sich seiner Sehnsucht entgegenstellten, glücklich besiegend. Seine Zusage fand er bei der Geliebten; aber sie fanden ihn wieder, die Genarmen, trotzdem er sich in seiner Not unter das — Bett verkrachte hatte. Nun ging wieder nach Münster zurück!

Somberg, 20. Dez. Ein Opfer ihres Verns wurde laut R. u. N. Stg. eine hiesige Hebamme. Kurz vor der eigenen Entbindung rief man sie eiligst zu einer Wöchnerin. Kaum war sie da angelangt, als sie selbst niederkam. Da keine Hilfe zur Stelle war, starb sie infolge Verblutung. Die Wöchnerin wurde eine Stunde nachher glücklich entbunden.

Köln, 20. Dezember. Eine Revolte wurde am 6. Juli d. J. in der städtischen Kranken- und Irrenanstalt von etwa siebzig dort untergebrachten Kranken Frauenpersonen in Szene gesetzt. Wegen ungebührlichen Benehmens sollte auf Anordnung des Arztes eine Person in eine Isolierzelle gebracht werden, was die übrigen zu verhindern suchten. Zwei zur Hilfe herbeigerufene Wärter sowie zwei Schutzleute wurden bedroht und mit Egeschüssen, Blumentöpfen usw. beworfen. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt, als eine der Hauptstörerinnen sich einem Schutzmännchen an das Wehrgehänge hängte und von diesem einen Säbelstich über den Kopf erhielt. Schließlich ließ der Arzt einen Schlauch an einen Hydranten der Wasserleitung schrauben und der Gesellschaft eine wirkungsvolle Douché verabreichen. Wegen Teilnahme an diesen Ausschreitungen verurteilte die Strafkammer zehn Frauenpersonen laut R. Stg. zu Haftstrafen bis zu 4 Wochen und zu Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten.

Emmerich, 20. Dez. Ein Unfallsfall ereignete sich auf dem Rheine. Der Kapitän und der Steuermann des Schleppdampfers Elisabeth II waren an Land gefahren, um Einkäufe zu machen. Gegen Mitternacht bestiegen sie wieder den Nachen, um zum Dampfer zurückzufahren. Plötzlich prallte der Nachen gegen ein Schiff, infolgedessen derselbe umschlug. Der Steuermann konnte sich noch an dem Nachen festhalten, bis er auf sein Hülfeschrei gerettet wurde, während der Kapitän der „R. Stg.“ zufolge seinen Tod in den Wellen fand.

Vermischtes.

— Ueber die Person des rätselhaften Messerstechers, der einige Wochen Kiel in Angst und Schrecken versetzt hat, herrscht kein Zweifel mehr. Es ist ein Student der Medizin gewesen. In der Universität kamen in den letzten Wochen mehrfach Instrumente, die in der chirurgischen Klinik verwandt wurden, abhanden. Die Nachforschungen blieben erfolglos. Anfangs dieses Monats übergab ein aus Oesterreich stammender Student dem Universitätspedell einige Instrumente mit dem Auftrage, sie in der Stadt zu veräußern. Der Beauftragte meldete die Sache an zuständiger Stelle und der Diebstahl kam an den Tag. Der Schuldige wurde sofort relegiert; er verließ am nächsten Tage die Stadt. Seitdem hat kein Messerattentat mehr stattgefunden. Der Entlassene studierte früher in Bonn. Die Eigenart des Instruments und die geschickte Handhabung riefen bereits früher die Vermutung hervor, daß der Täter ein Mediziner sein müsse.

— Die Kälte der letzten Tage hat in Ostprovinzen Opfer gefordert. Der Tageslöhner Münchow aus Groß-Karzenburg erkrankte infolge Schneetreibens bei der Rückkehr aus Neustettin und fand man ihn erfroren im Chausseegraben. Durch erfrieren kam ferner der Nachtwächter Riemke aus Lindenwald bei Marienburg ums Leben. Das neunjährige Töchterchen des Eigentümers Geiz aus Hohenwalde fiel auf dem Heimwege von der Schule in einen Wassergraben, blieb stecken und erfror. Auch einige Dünsterstichungsfälle sind vorgekommen. Der Bursche des Vorfindenden der Pferdewerkskommission Grafen Solmos, der in Goltau einquartiert war, erstickte durch Kohlendunst. In Graudenz erstickte der Arzt Dr. Rose im Badezimmer durch Einathmen von Gasdunst.

— In die Luft geflogen ist Dienstag mittag die Salatinobude der Dresdner Dynamitfabrik bei Freiburg. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer, mehrere andere leicht verletzt.

— Eisenbahnunglück. Bei Elbena ist eine Lokomotive mit zwei Wagen des Kleinbahnzuges entgleist und umgestürzt. Der Heizer, der Lokomotivführer und mehrere Fahrgäste sind schwer, eine größere Anzahl der letzteren leicht verletzt.

— Acht Fischer im Hafen ertrunken. Aus Lissabon wird gemeldet, daß dort bei dem Orkan, der Mittwoch auf die Küstewelle folgte, mitten in der Hafenbucht ein mit acht Mann besetztes Fischerfahrzeug vom Sturme erfasst wurde und sank; trotzdem von den Räten aus die größten Anstrengungen gemacht wurden, die Mannschaft zu retten, ertranken doch alle acht vor den Augen der herbeigeeilten Menge.

Ueberleben, sowie jede Schirmen solid und billig, Reparatur, auch an nicht Schirmen B. Hellermann, bei mir gefaßten 41. Dortmund, Ostendweg 16. Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Camen.

J. Brombach

Weststraße 21 Camen Weststraße 21

empfiehlt in großer Auswahl

Nickelwaren:

Kaffee-Service graviert und glatt	Menagen
Cabarets mit Glas- u. Porzellanlagen	Messerkörbchen
Tortenplatten mit Majolikaelagen	Butterdosen
Servierbreiter „	Cafesdosen
Nahmservice ganz Nickel, innen vergold.	Kartenschalen
do. mit Glaseinsatz	Besteckhalter
Dobtkörbe	Eierservice
Auflaufformen mit Porzellaninsatz	Serviettenringe.

Glaswaren:

Wasser- und Berlänger	Bierseidel und Bierkrüge
Weingläser, Krisital	Bier-Service mit Holztablett
Becher mit Goldrand	Wein-Service mit Holztablett
do. „ Ansicht	Likör-Service mit Tablett.

Bowlen in Glas und Kupfer.

Porzellan-u. Steingutwaren

Kaffeeservice, echt Porzellan, geschmackvoll dekoriert, 9 teil., 15 teil. und 30 teil., von 4 1/2 Mk. bis 50 Mk. in nur tadelloser Beschaffenheit.	Speiseteller
Theeservice.	Defferteller
Waschservice, neueste Facons, in echt Porzellan und Porzellan-Steingut.	Tassen
	Kinder-Esservice
	Kaffeeservice
	Puppen-Waschservice.

Solinger Stahlwaren:

Messer u. Gabeln m. Holzheft	Tranchierbestecke
Messer u. Gabeln m. Metallheft	Butter- und Käsemesser
Brotmesser	Eierlöffel
Britannia-Eßlöffel	Brotgabeln
dto. Theelöffel	Gebäckgabeln
	Cabaretgabeln

Goldwaren:

Stockgriffe in Silber, 1299

Trauringe, Damenringe, Siegelringe, Brochen, Ohr-ringe, Halsketten, Collierketten, Uhrketten.

Kreuze, Medaillons, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln u. Sehr billig.

Granatwaren, Korall, Amethyst, Türkis, Kaprubin, echten Opalen in grossartiger Auswahl

Silb. Remt.-Herrenuhr von 11,00 Mk. an. | Silb. Damen-Remt. von 12,00 Mk. an.

L. Fischer, Camen, Weststraße 62.

Versicherungen gegen Einbruch-Diebstahl

übernimmt die

Agentur Camen

der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Fr. Meyer.

Sinoleum-Vorlagen

zu 1, 1.80, 3 M.

Sinoleum-Teppiche

zu 8, 10, 15, 20 M. empfiehlt 1309a

Heinrich Jacobi

Tapeten-Handlung.

Ia Margarine

(Ersatz für Naturbutter) abgemessen in 1/2 P und in Staniol verpackt a P 85 Pfg. empfiehlt.

J. Brombach.

Gesang- u. Gebet-
bücher
evgl. und kathol.

Jugendschriften

Bilderbücher

Geschenklitteratur

Glasbilder

Schreibzeuge

1801

C. Holtmann, Camen

empfiehlt Weihnachten 1901

sämtliche Spielwaren

Schaukelpferde, Puppen, Puppen-Gestalten und Puppen-Köpfe,
Puppenwagen, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Lotto,
Kegel, Handwerkskasten, Laubsägekasten, Puppen-Möbel,
Puppen-Service etc.

Christbaumschmuck.

Papier-
Ausstattung

Glückwunschkarten

Bisitenkarten

Album
für Photographie, Postkarten
und Briefmarken

Kalender
für Haus und Kontor

Federwaren

Reisetaschen

2c.

Als passende Weihnachts- Geschenke

empfehle:

Schirmständer
Mangelmaschinen
Waschgarnituren ff. dekor.
Fleischhackmaschinen
Kartoffelreibmaschinen
Kücheneisen
Waffeleisen
Kucheneisen
Petrol- u. Oellampen
Wirtschaftswagen
Sofas
Kaffemühlen (extra schweres Werk)
Bügeleisen, ord. oder vernickelt
Pat. Isolier-Eisen
das Beste der Gegenwart
Tisch-, Wand- u. Hänge-
Lampen
la Tischmesser und Gabeln
Eßlöffel
Hack- und Wiegemeßer
Damenscheren,
ord., vernickelt u. vergolbet
Stich- u. Knopflochscheren
Nähmaschinen
Taschenmesser
Schlittschuhe
Flobert-Büchsen,
6 u. 9 mm

Taschenschings
Laubsäge-Artikel
auf Karten, in Kästen und Lose.
Acetylenlaternen

Alles in Ia. Qualitäts-
Ware und großer Auswahl
am Lager. 1312

C. Müller,
Camen.



empfiehlt als

Weihnachtsgeschenke
evgl. Gesang u. Gebetbücher
von 1 Mt. an.

Sursum Corda
von 1,10 an

Kathol. Gebetbücher.

Gar mancher denkt in seinem Sinn
Ich fahre heut nach Dortmund hin,
Billig denkt er — kauf ich da,
Doch das Gute liegt so nah
Meist kommt es anders, wie gedacht,
Kein Profit hat man gemacht,
Denn steht sich jeder eben gut,
Wenn er am Platze kaufen thut.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle:



**Kath. Gesang-
und
Gebetbücher**

in allen Preislagen

religiöse Figuren, Kreuzfixe

**Krippen-Figuren
Christbaumschmuck
Kerzen**

Märchenbücher, Bilderbücher
sowie sämtliche **Schulartikel.**

H. Lambrecht
am Kirchplatz.

1345

Bu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl



Sessel für Erwachsene u. Kinder,
sowie

Puppenwagen

u. andere Korb- u. Spielwaren.

Ich bitte bei Bedarf obiger Artikel um geneigten Zuspruch.

Der blinde Fried. Lueg,
Camen, Weststr. No. 85.

1288

Cigarren en gros und en detail

Kolonialwaren und Delikatessen

Kaffeebrennerei neuesten Systems

Emil Zöllner, Hamm i. W.

Grosse Weststrasse Nr. 49.

Fernsprecher Nr. 116.

1325

Ludwig Knieper, Camen

Särge
in Eichen-, Buchen- und Tannenholz,
einfach bis hochfein.
Metallsärge.
Sargfüsse in Gold, Silber, Holz u. Eisen.
Fransen und Quasten
(Gold, Silber u. Wolle in jedem Genre).
Sarg-Verzierungen
in Silber, Zinn (matt u. brillant), Blech
und Papier (flach u. hochgeprägt).
Griffe und Schrauben
vom einfachsten bis zum hochfeinsten
Nickelstangenbeschlag.
Alle Sorten Sargkante, Band, Rüsche,
Spitzen und Plisse.

Nordstrasse 7.

Fabrik und Lager
von

Särge

51

und

Sarg-

Ausstattungs-

Gegenständen.

Shirting, Gaufré,
Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,
Sammtkappen, Hauben,
Taschentücher und Florband.
Myrtenkränze und Bouquets.
Herren-, Damen- u. Kinder-
Kleider und -Jacken,
von den billigsten bis zu den feinsten.
Decken, Kissen und Schleier,
sowie alle sonstigen zur
Sarg-Ausstattung gehörende Artikel.
Grösstes Lager in Blatt- und
Mooskränzen, Blumen, Blätter,
Schleifen.

Fr. Frieling, Camen

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



Gasfesselherden
in allen Preislagen.

Züllregulier- u.

Dauerbrandöfen

roh, vernickelt und

ff. emailvert.

Quintöfen

in jeder Größe.

Französische Kesselöfen.
Hochfeine Kohlenöfen mit Deckel, Ofen-
schirme, Ofenleher, Feuergeräte, Schirm-
ständer, Kuchen- und Waffeleisen.

Fleischhackmaschinen u. deren Ersatzteile,
unübertroffene Qualität.

Alle Sorten

Lampen

in größter Auswahl.

**Küchenwagen, Reibmaschinen, Pat. Isolier-
Bügeleisen (schwere Ware), Waschmaschinen**
(echte Thüringer), Mangeln, Kartoffelquetschen.

Kinderwagen und Drahtwiegen

Ia Ia Solinger Stahlwaren

jedes Stück unter Garantie,

sowie alle übrigen

Haushaltungsgegenstände.

Große Auswahl.

Billige Preise.

**Italienische Weiß- und
Rot-Weine**

empfiehlt

J. Brombach.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und
Pianos in vollkommener Aus-
führung, sowie auch deutsche
Harmoniums und Estey-Orgeln
in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant

Sr. Maj. des Königs und Kaisers

Barmen-Berlin-Köln

Hamburg.

Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur oder Stimmung
wende man sich an die mehr
als hundertjährige Erfahrung
des durch vier Generationen
bestehenden Hauses

IBACH.

1547

Cigarren,

gute abgelagerte Qualitäten,
empfiehlt in 1/2, 1/2 u. 1/4 - Stücken
in jeder Preislage

Heinrich Jacobi,

Germania-Druckerei. 1307

Palmin

empfiehlt

J. Brombach.

Druck u. Verlag von G. Man in Hörde.